

Zeitung Halle

Allgemeine Zeitung

für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

67. Jahrgang

Halle (Saale)

Mittwoch, 20. April 1932

Nummer 92

Verlag v. Druckerei in Halle, G. Strauß, 16/17, Fernruf-Sammel-Nr. 274 31. Tel.-Abt.-Sammelung, Geschäftsstellen: Klein-Schmied 16, Wallenhausring 16, Markt-Str. 10. In Halle höherer Gewalt (Ersatz) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung, 1,85 RM, und 0,25 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,30 RM, ohne Zustellgebühr. Abzugspreis 0,15 RM pro mm, die Zeilenzahl 0,90 RM pro mm. Erstellungspreis in Halle: Postkontofonto Nr. 228 15.

Keine Tribut- und Kriegsschuldenzahlungen.

Die große Sensation des englischen Staatshaushalts.

Der englische Schatzkanzler Neville Chamberlain hielt gestern im Unterhaus seine mit größter Spannung erwartete Haushaltsrede, die den außerordentlichen Ernst der englischen Staatsfinanzen bewies. Trotz der sehr erheblichen Sparmaßnahmen und neuen Steuern ist mit einem Reibsbetrag von 84 Millionen Pfund zu rechnen. Der Schatzkanzler teilte dann mit: Durch die Macht der Ereignisse sei er zu dem Entschluß gekommen worden, jeweils Vermeidung von Verlusten und gefährlichen Währungsrisikofaktoren alle einflussreichen Faktoren im Gold- und ausländischen Devisen bereitzustellen, um pflichtigen Kapitalgebern begangen zu können. Er ersuchte daher das Unterhaus um Genehmigung zu einer

Währungsangeleihe von 150 Mill. Pfund (1 1/2 Milliarden Mark).

Wenn diese Befürchtung der Regierung übertragen würde, so könnte er zwar noch seine ebnuligkeits Versicherung geben, daß dann die Währungsrisikofaktoren endlich beendet sein würden, aber die Regierung würde besser als bisher in der Lage sein, die Währungsfrage zu halten.

In einem besonderen Abschnitt seiner Rede betonte sich Chamberlain mit dem Reparations- und Schuldensachen. Er habe in seinem Haushalt nichts für einflussreiche Reparationen und Schuldensachen und auch nichts für die von England an Amerika zu leistenden Zahlungen eingelegt.

Er habe es für angebracht gehalten, diese beiden Seiten des Schuldentons, die sich selbst ausbehalten sollen, bis auf weiteres aussetzen (Waffen). Die finanzielle Lage werde von den Engländern der Saunamer Konferenz abhängen. Die allgemeine Politik der englischen Regierung sei am 2. Februar im Unterhaus einsehend von ihm dargelegt worden. Die damaligen Ansichten und Auffassungen (wollte) die Regierung aller Kriegsschulden seien auch heute noch das Ziel, auf das die englische Regierung hinführe. Gleichzeitige habe er aus dem Haushalt auch die Einnahmen aus dem Schuldendienst der Dominien herausgelassen, obwohl deren Schulden auf einer anderen Grundlage als die internationalen Schulden und Reparationen ständen, so seien sie doch in gewisser Hinsicht mit ihnen verbunden. Deshalb habe er es auch in diesem Falle für angebracht gehalten, von ihrer Einbeziehung in den Haushalt Abstand zu nehmen. Nach den Verhandlungen der Saunamer Konferenz werde er dem Parlament die Maßnahmen vorzulegen, die sich dann notwendig erweisen würden, um Vorklässe, auf die man sich geeinigt habe, in die Tat umzusetzen. Alles in allem aber bedeute die Art, wie er die Regierungsschulden im Staatshaushalt behandelt habe, einen Verlust von 10 Millionen Pfund (200 Millionen Mark).

Schritt bemerkenswert ist, daß die heutigen englischen Prekissionen, die die halbsche aber vielfache Kritik an den vorgeschlagenen Einzelmaßnahmen über, aber kein Wort gegen die Befassung aller Reparationen und Kriegsschulden laßen. Für Frankreichs Bilanz für die Saunamer Konferenz ist dieser englische Staatshaushalt ein sehr scharfer Schlag.

Aufsehen in Washington.

Aus Washington wird gemeldet: Die Nachricht über die Nichteinbeziehung der amerikanischen Schulden in den englischen Staatshaushalt hat bei der Washingtoner Regierung großes Aufsehen erregt. Der republikanische Senator Reed, der als der Sprecher des Schatzamtes gilt, erklärte im Senat, daß weder die amerikanische Regierung noch maßgebende Beamte England zu dem Annahme Veranlassung gegeben hätten, daß das Schuldennormativum verlangt werde. Reed ist überzeugt, daß England die Schuldensachen im gegebenen Augenblick leisten werde.

Wo bleibt das Reichsbanner-Verbot?

Länderregierungen für Reichsbannerverbot.

Außer Mecklenburg-Schwerin haben, wie die linksdemokratische „Vollständige Zeitung“ erfährt, Brandenburg, Thüringen, Sachsen und Mecklenburg-Schwerin den Antrag gestellt, das Reichsbanner im gesamten Reichsgebiet zu verbieten.

Auflösung „untragbar“

erklärt das Reichsbanner. Aus Berlin verlautet: In einer großen Wahlversammlung des Reichsbanners in Berlin-Moabit wurde eine Entschloßung angenommen, die auspricht, die Arbeiter-schaft werde eine Auflösung des Reichsbanners als untragbar ansehen. Das Reichsbanner bleibe die Kampfgruppe der Arbeiter gegen die faschistische Gefahr in Preußen und im Reich.

Der erwartete Besuch des Reichsinnenministers Groener bei Hindenburg hat nicht stattgefunden. Am Reichsinnenministerium erklärt man, die Prüfung des vom Reichspräsidenten eingereichten Materials sei noch abschließend. Der Antrag mehrerer Freistaaten auf Auflösung des Reichsbanners kommt in dieser Woche im Reichsrat noch nicht zur Ausprache, also erst nach dem Preußenablauf.

Die preussischen Minister sind fast ausnahmslos auf Wahlreisen. Sie werden vor Wochenende nicht nach Berlin zurückkehren. Im preussischen Staatsministerium erklärt man, daß aus diesem Grunde sich die preussische Antwort an den Reichsinnenminister Groener verzögern werde. Bei dieser Antwort wird es sich um die von Groener an Preußen zur Klärung der weiteren Angelegenheiten Unterlagen des Reichspräsidenten handeln.

Frankreich fordert Internationalisierung der Verkehrsluftfahrt.

Die französische Regierung hat der Abzweigungsfrage des Verkehrs über Internationalisierung der zivilen Verkehrs-zwecke dienenden Luftfahrt entwickelt werden. Die Internationalisierung der Luftfahrt, so heißt es in der Denkschrift, sei ein wesentliches Mittel, die Verwendung der Zivilluftfahrt für Militärzwecke zu verhindern. Nur so könne es vermieden werden, daß die Militärluftfahrt mit der Entwicklung der Zivilluftfahrt immer wieder Schritt halten müsse. Die Internationalisierung ermögliche eine wichtige wirtschaftliche Regeneration der Luftverkehrs- und Industrie für die zivilen Zwecken und schließe für die zivilen Zwecken die Wettbewerb und die doppelte Verwendung der Flugzeuge und staatlichen Unterstufungen an die Zivilluftfahrt aus. Die Internationalisierung der Zivilluftfahrt entsprechende der Internationalisierung der internationalen Sicherheit und den wirtschaftlichen Interessen und bedeute in keiner Weise eine Einschränkung der Souveränität der Staaten. In der französischen Denkschrift wird dann eine Reihe von Einzelvorstellungen gemacht. Neben der Internationalisierung der Verkehrsflugzeuge werden Maßnahmen verlangt, um die Umwandlung von Zivilflugzeugen in Militärflugzeuge unmöglich zu machen. Luftschiffe über eine bestimmte Tonnage hinaus dürfen sich lediglich im Besitz einer internationalen Organisation befinden, die unter dem Namen „Internationale Vereinigung für Flugzeugtransport“ zu schaffen sei. Ferner soll diese Organisation weitgehende Rechte auf Ausübung und Überwachung der internationalen Linien erhalten. Die Denkschrift geht weiter vor, daß einzelne Staatengruppen unter sich noch einzelne Organisationen bilden, wie zum Beispiel die europäischen- oder südamerikanischen Staaten

Stahlhelm und Reichsbanner.

Sogar die Kommunisten gegen Gl. stillung.

Die Pressestelle des Zentralkomitees der KPD gibt folgende bemerkenswerte Mitteilung an: „Die badische Landtagsfraktion des KPD hat nach den Berichten der bürgerlichen und SPD-Neuungen im Landtag den Antrag gestellt, das Reichsbanner in der demokratischen Partei aus. Dasselbe soll aufzulösen. Das Verbot unter badischen Landtagsfraktion, das ohne vorherige Kenntnis und Zustimmung der Bezirksleitung Baden-Pfalz der kommunistischen Partei Deutschlands erfolgte, stellt ausweislich dem demokratischen Partei aus. Dasselbe soll aufzulösen werden mit dem Sozialistischen nicht gestatten. Die kommunistische Partei hat den Fehler der badischen Landtagsfraktion bereits korrigiert.“

— Mit „Sozial-Faschisten“ sind die Sozialdemokraten gemeint. Red.

Rundfunkmonopol für Braun.

Der preussische Ministerpräsident Braun wird am Sonnabendabend den Rundfunk bekommen, um durch einen auf alle preussischen Sender übernommenen „Reichsfunksender“ über die Jahre 1928-1932 für sich und den schwarz-roten Preußenblock Wahlpropaganda zu machen. Daß er all das verweigern wird, was die Urfrage der nachstehenden Not und Verbittern im Volk ist, weiß man schon im voraus. Die Antwort auf den „Reichsfunksender“ gibt die Post am Sonntag!

Die Illegalität des Reichsbanners.

Eisenbahnfabrikation wurde geplant!

Die überparteilich-nationale „Berliner Börsenzeitung“ schreibt: „Wir möchten den Führern der Front, die in den letzten Tagen, als von der gesamten Front und von großen Teilen der Frontpartei die Verhandlungen der Front und des Reichsbanners geleitet wurde, immer wieder erklären, Reichsbanner und Eisenbahnfabrikation seien keineswegs irgendwelche politischen Maßnahmen angeordnet, und dem Herr Hitlermann, der das Mandat der Fronten Front zur Verfügung stellen will, entgegenkommen, indem wir untererleiden, abermals einen Beweis dafür erbringen, bis zu welchem Maße Teile dieser sozialdemokratischen Organisation anlässlich der Reichspräsidentenwahl bereits im Besitz gewesen sind, illegal anzuerkennen.“

Die Eisenbahnfabrikation, die geplant werden sollte, wenn infolge der Wahlen irgendeine Berücksichtigung der Front eintreten sollte, und wir haben in dieser Stelle zahlreiche Reden von Führern des Reichsbanners, der SPD, und der Fronten Front veröffentlicht, in denen ausdrücklich festgelegt wurde, daß die Fronten der Fronten Front bereit sein würden, einzutreten, auch um eine demokratische und legal begründete Wählervereinerung nach rechts zu verbinden. Zu diesem Zweck sind ja auch in den einzelnen Bundesstaaten die sog. Sammelvereine gegründet, unter denen sich bei der Vorbereitung der Reichspräsidentenwahl die Eisenbahnfabrikation durchzuführen abgeordnet ist, besonders in der demokratischen Einheitsverband der Eisenbahn ist in dieser Beziehung führend beteiligt gewesen. Wie die Vorbereitungen in diesen sozialdemokratischen Wählervereinen bereits gezeichnet werden sind, zeigt folgender Bericht: In der sommerlichen Stadt Leipzig hat am 10. März unter dem Vorsitz des Generalsekretärs H. im dortigen Volkshaus eine Versammlung stattgefunden, an der vornehmlich Mitglieder des Einheitsverbandes der Eisenbahn teilnahmen. Es teilte den Anwesenden mit, bezogene Versprechungen, wie er sie heute einbringen habe, fänden an einem Heide statt, und die einzelnen Gruppen des Einheitsverbandes müßten auf Befehl der Zentrale in Berlin sofort tätig werden. Neben habe sich dabei in den nächsten Tagen, besonders am Sonntag und Sonntagabend, an Hause zu halten, damit er auf ein bestimmtes Stadium sofort zur Stelle sein könne. Am einzelnen wurde folgendes vorgezeichnet:

Aus der Rede des Generalsekretärs, deren Inhalt insoweit wiedergegeben ist, daß im ganzen Reich auf Befehl der Berliner Zentrale des Verbandes Versammlungen der Unterführer stattfinden sollten, in denen die Mitglieder für die Ereignisse des bevorstehenden Wahlkampfes gewillt gemacht werden sollten. Einzelne Anweisungen wurden gegeben, um diese Mobilisierung für den Fall des Eintrages am Wahltag oder nach dem Wahltag sicherzustellen. Für den Fall des Eintrages wurden eine Anzahl Sabotageakte vorgezeichnet.

Zerkleinerung aller Sichtleitungsanlagen der Bahn und für die Betriebsanlagen, Verschiebung des Lokomotivschlupps dadurch, daß eine Lokomotive in die Richtung zu führen ist, die sie nicht gehen soll, Sabotageakte für den ganzen Bahnverkehr.

Vorsichtigerweise wurde angedeutet, daß diese Art des „Eintrages“ getätigt werden sollte, wenn Hindenburg gewählt und von Reichs ein Amtverzicht verlangt würde. Dieser Teil der Fronten Front wollte, also, ist es wenn man unterstellt, daß die Verschiebung eines Reichspräsidenten gewählt werden ist, sich nicht nur sofort die politischen Befugnisse der Fronten Front der Ordnung berechtigt den Organen des Staates annehmen, sondern er wollte darüber hinaus Sabotageakte durchführen, die gegen die Allgemeinheit gerichtet waren.

Da nach allem Aufsehen derartige Verbrechen im ganzen Reich ausgeübt worden sind,

Neues vom Tage

Berggruß an der Mosel.

Der schon seit Jahren drohende große Berggruß bei Godesheim (Mosel) ist in den Abendstunden des Dienstag eingetreten. Schon während des ganzen Nachmittags bestand sich das Bergmassiv in ständiger Umkehr. Gegen 23 Uhr ist die Hauptmasse des in Bewegung befindlichen Berges — etwa 10000 Kubikmeter Erde und Felsmassen — unter großem Getöse abgestürzt. Die benachbarten Molestore wurden in mächtige Staubwolken eingehüllt.

Eine vor dem Hauptsturz des Felsmassivs befindliche Schreinererei wurde vollständig hinweggefegt. Die gemauerten Steinblöcke liegen meterhoch auf der Provinziallandstraße. Große Teile der Gesteinsmassen sind in die Mosel gestürzt. Eine große Menschenmenge umlagert die Einsturzstelle.

Die Fernleitungen sind zum großen Teil durchgehoben, so daß die nahe Molestore ohne Licht sind. Der Fahr- und Fußverkehr auf der Provinziallandstraße ist vollständig gestoppt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Kaffee-Ernte in — Berlin.



Ein Kaffeebaum des Schulgartens Wankensfelde bei Berlin, von dem sich die Schulkinder die Bohnen abpflücken.

Wohl als einzige Stadt Europas besitzt die Stadt Berlin eine Kaffee-Plantage. Sie ist ein Teil des Schulgartens Wankensfelde bei Berlin, der eine ganze Reihe exotischer Pflanzen — darunter sogar Papayus-Stauden — enthält, an denen die Schulkinder ihre botanischen Kenntnisse am natürlichen Objekt erweitern können.

Drei Selbstmorde an einem Tag.

Im Berliner Westen wurde die 31-jährige Frau Maria Reichel in ihrer Wohnung durch Gas veraltet tot aufgefunden. Die Leiche wurde in der Wohnung aufgefunden. Der Grund seines Selbstmordes ist unbekannt.

Im Süden Berlins lagte ein 63-jähriger Pensionist mit seiner Tochter den Gasthof wegen eines schweren Nervenleidens.

Selbstmord wegen Nichterfolgung.

Auf der Strecke zwischen Hilsesheim und Sarum wurde die Leiche des seit dem 15. März vermissten Schülers Aldermann als Sarum gefunden. Damit ist das Rätsel um das Verschwinden des Schülers gelöst. Der Junge war nicht verletzt worden und ist aus diesem Grunde bei dem letzten Schultag nicht mehr nach Hause zurückgekehrt. Die Polizei nimmt nun an, daß der Junge Selbstmord begangen hat. Die genaue Todesursache wird erst durch die Obduktion festgestellt werden können.

Seit dem Verschwinden des Schülers hatten bekanntlich bisher nicht ermittelte Täter an die Eltern des Kindes einen Erpressbrief geschickt. Unter dem Vorzeichen, den Jungen in ihrer Obhut zu haben, hatten die Erpresser von den Eltern für die Rückgabe des Kindes eine große Geldsumme verlangt.

Außerdienststellung der „Los Angeles“?

Der Staatssekretär des amerikanischen Repräsentantenhauses empfahl am Samstagabend die sofortige Außerdienststellung des amerikanischen Zerstörers „Los Angeles“.

Ein Jahr Gefängnis für Wacker.

Das Urteil im van-Gogh-Prozess.

Der Strafprozess gegen den Kunsthändler Otto Wacker wurde am Dienstag in Berlin zu Ende. Landgerichtsdirektor Dr. Neumann verurteilte unter atomischer Stille im Saal folgendes Urteil:

Der Angeklagte Otto Wacker wird wegen fortgesetzten Betruges in Tateinheit mit fortgesetzter schwerer Urkundenfälschung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Von der Anklage des Betruges wird Wacker freigesprochen. Das Gericht hat ferner beschlossen, mit Rücksicht auf die erkannte Strafe, die Hauptverbast bedingte, Wacker sofort in gerichtliche Unterzucht zu nehmen. Von den Verurteilungen des Betruges wird Wacker jedoch befreit gegen die Auflage, sich zweimal wöchentlich bei der für ihn zuständigen Polizeibehörde zu melden. Praktisch kommt mit diesem Raubschicksal Wacker also auf freien Fuß.

In der Urteilsbegründung gegen den Kunsthändler Wacker, der zu einem Jahre Gefängnis verurteilt wurde, sagte das Gericht, daß bei elf Bildern über die Frage, ob sie echt oder falsch seien, jeder Zweifel ausgetilgt sei und daß es sich um Fälschungen handeln müsse. Denn darüber seien sich sämtliche Sachverständige einig gewesen. Das Gericht habe die Frage, ob es sich vielleicht doch um echte, aber falsche von Wacker handelte, daher mit Sicherheit vernein können. Es sieht, nach Wacker misshandeln, wenn man um diese Bilder überhaupt freiten

wolle. Bei zwei weiteren Bildern handelte es sich schon um höhere Qualitäten. Hier mußte sich der Fälscher noch mehr in die Seele von Wacker hineingefächelt haben. Bei den restlichen Bildern müsse die Frage zunächst offen bleiben.

Das Gericht sei zu der Überzeugung gelangt, daß Wacker Kenntnis von der Unrichtigkeit der Bilder hatte und die Experten sich nur verblüfft habe, weil er ohne die die Bilder nicht los werden konnte. Wacker habe die Mithat verübt, die Bilder vor den Augen des kaufenden Publikums als authentischen Werke des großen Malers, von dem Wacker die Bilder erhalten haben sollte, fenne das Gericht nicht glauben. Das widerspreche jeglicher Lebenserfahrung und Vernunft. Wacker habe das Gericht nicht gelüßt, weil es leicht zu lügen gabe. Strafmildernd habe das Gericht berücksichtigt, daß Wacker ein Vorkapital sei. Außerdem komme hinzu, daß für das fälschende Publikum der Expertenname alles, die künstlerische Qualität eines Bildes aber weniger bedeute.

Strafverurteilung habe das Gericht in Ermahnung ausgesprochen das selbige Raffinement, mit dem Wacker vorgegangen sei, und den hohen materiellen Schaden, der entstanden wäre. Außerdem sei zu berücksichtigen gewesen, daß dem deutschen Kunsthandel mittelbar und dem deutschen Kunstwerk im Inn- und Auslande unmittelbar ideller Schaden zugefügt worden sei.

Die Frühjahrsübungen der deutschen Flotte in der Ostsee.

Die Frühjahrsübungen der deutschen Flotte in der Ostsee haben mit Beginn dieser Woche ihre Höhepunkt erreicht. Nach zweitägiger Unterbrechung verließen die Seestreitkräfte Montag morgen vier Kommandos der Flotte, von denen zwei in die Ostsee und zwei in die Nordsee aufbrachen. Die noch im Dienst befindlichen drei Vinienschiiffe „Delfin“, „Schleswig-Holstein“ und „Schleien“ fanden unter dem Oberbefehl von Konteradmiral Förster. Drei nach Fortsetzung des Kreuzerkreuzers „Deutschland“ werden wieder vier Vinienschiiffe in Dienst gestellt sein. Von den Aufklärungsstreitkräften nehmen die Kreuzer „Königsberg“ und „Emden“ und die Torpedobootflottille unter dem Kommando von Konteradmiral Albrecht teil. Dem Oberbefehl über beide Verbände übernahm am Montag Vizeadmiral Gildlich, unter dessen Führung nunmehr gemeinsame Geschwader- und Geschwaderübungen durchgeführt wurden.

Das glänzendste Wetter ermöglichte eine ungestörte Durchführung der Übungen. Kleine Mannöver, wie „Mann über Bord“, Schießübungen, bei denen in angemessener Distanz die einen Kreuzer die Schiffe des anderen in kürzester Frist durchschneiden und mit Markierungen der Aufklärungsstreitkräfte und Taqangriffen der Torpedoboote auf die Vinienschiiffe, wobei die verschiedenen Angriffsrufen durchgehört wurden.

Eine anschließende Nachübung der Torpedoboote stellte die Flottille vor die Aufgabe, an drei durch andere Streitkräfte gesicherten Vinienschiiffe Fälschung zu gewinnen und sie anzugreifen.

Diese Aufgabe war in anstrengender Arbeit besonders schwierig. Trotzdem hat ihre Durchführung einen wirkungsvollen Beweis für die Durchbildung der Torpedoboote bewiesen. Mit abgeleiteten Vorkriegsbeginn das Heranziehen an den ungeschützten Feind, der durch hülligen Kursschießen die Entgegnung. Dann nach plötzlichem Verändern des schiefen Vorkriegs, dessen Vernebelungen den Aufklärung. Die Mannöver vollzogen sich im großen Raum der Bommerscheucht und der Küstengewässer. Sie sind ohne Zwischenfall verlaufen und wurden mit zeitlicher Genauigkeit abgemessen. Erst in später Nacht wurden die Übungen unterbrochen. Die Schiffe werden voraussichtlich am Freitag in ihre Heimathäfen zurückkehren.

Großfeuer im Marinearsenal.

Im Marinearsenal von Buenos Aires brach am Dienstag ein Großfeuer aus, das sehr rasch um sich griff und sehr großen Schaden anrichtete. Zuerst erregte sich eine Welle von schweren Explosionen, die in der ganzen Stadt hörbar waren. Kurze Zeit darauf fand ein Lagerstuppen in hellen Flammen. Trotzdem sofort mehrere hundert Mann Feuerwehr eingesetzt wurden, fraß sich das Feuer rasch schnell weiter.

Bald standen sechs Lagerstuppen in Flammen, die mit Holz, Farben und Lebensmitteln angefüllt waren. In einem Gebäude befanden sich mehrere Sauerstoffbehälter, die mit lautem Knall explodierten. Erst nach mehreren Stunden gelang es den Wehren, ein weiteres Ausbreiten des Feuers zu verhindern.

„Wie geht es Ihnen?“ — eine Beleidigung?

Ein Frazer Gericht hatte sich mit der Frage zu beschäftigen, ob eine Beleidigung darin liegt, wenn man jemanden fragt: „Wie geht es Ihnen?“ Der Fall war folgender: Ein Mann hatte sich gezwungen gesehen, auch in der Scheidungsphase kommt das vor! — Konturs anzunehmen. Einen Tag später begegnete er auf der Straße einem Bekannten, auch ein Kaufmann, und dieser stellte die übliche Frage: „Wie geht es Ihnen?“ Der Kaufmann antwortete, er fühlte sich nicht wohl, er meinte, daß der Beton eine ganz andere war, wie es ihm „aina“, ärgerliche sich und beantwortete die Frage nicht. Der Bekannte aber war hartnäckig und stellte sie nochmals, und darin lag der Kaufmann eine Beleidigung.

Sein Anwalt machte vor Gericht geltend, daß unter den Augenblicken Verhältnissen schon die Frage „Wie geht es Ihnen?“ eine Kränkung des Klägers darstellte; ferner, daß in Klage geantwortet ist, er hat nicht danach, wie es ihm geht. Die Wiederholung aber war eine absichtliche, böswillige Kränkung, und dafür müsse der Beklagte bestraft werden. Das Gericht war indes anderer Ansicht, erklärte die Frage als einen allgemeinen freundlichen Gruß, der für kein Verleumdung mehr etwas enthält, und sprach den Beklagten frei. Das Gericht hat mit der Charakterisierung dieser Frage durchaus recht gehabt — das „Wie geht es Ihnen?“ ist zwar gerade in der heutigen Zeit entsetzlich dünn, weil man ohnehin bei den meisten Menschen weiß, wie es ihnen geht, aber es ist eine Redensart, an die man sich gewöhnt hat. Sie bedeutet genau wie „Guten Tag“, oder, wenn man in Desterreich ist: „Gut die Grot“, nämlich.

Man will doch durchaus nicht, daß der Frage nur einem teile ganzen Verhältnis darlege — er sagt einfach: „Danke! Und Ihnen?“ Das eben so wenig etwas zu bedeuten hat. Viel Verkannt ist in dieser Art von Konversation nicht, und der Amerikaner, der seinen Bekannten fragt: „Was machen Sie?“, oder „Was kann ich für Sie tun?“, antwortet entschieden zeitgemäßer, wenn auch er sich bei diesen Fragen nichts denkt. Aber schließlich: unerschöpfliche Nebenarten machen unsere Situation weder besser noch schlimmer, und darum fragen wir ruhig weiter: „Wie geht es Ihnen?“ Darauf der Begrüßte der Wahrheit entsprechend antwortet: „Regal!“ (d. h. recht — mäßig)

Auflösung der Gasertankungen in Harburg.

Die Ermittlungen über die Herkunft der Harburger Gaswolke, durch die bekanntlich mehrere Personen an Bord des Dampfers „Kurier“ leicht erkrankten, lassen jetzt mit ziemlichem Sicherheit den Schluss zu, daß es sich um Abgase des Dampferboilerschiffes handelt. Die Entstehung dieser Gase ist allerdings noch nicht völlig geklärt.

Das Lindbergh-Baby immer noch verschwunden.

Der deutsche Dampfer „Europa“ wurde in Newport bei seiner Ankunft von Scharen amerikanischer Detektive vom Oberst bis zum Kiel durchsucht. Angeblich sollte sich das Lindbergh-Baby an Bord befinden. Die Polizei ist jedoch wieder einmal irreführt worden und mußte die Suche schließlich ergebnislos abbrechen. Das große Inter-

esse, das die amerikanische Presse durch ihre ständige Berichterstattung in der Öffentlichkeit erweckt hat, dürfte der Suche mehr geschadet als genutzt haben. Lindbergh hat deshalb jetzt die Zeitungen und Korrespondenzen davor gebeten, seinen Namen nicht mehr bei den Berichten, die mit den Entführern in Verbindung zu setzen, nachzuführen.

Die Strafanträge im Urteilst-Prozess.

Nach fünfjähriger Verhandlung beantragte Staatsanwaltschaftsrat Schumacher im Berliner Urteilst-Prozess gegen Urteilst wegen fortgesetzten, teils vollendetem, teils verübteten Betruges in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung am Ende des Gefängnis. Wegen des Mitaufgeklarten Rechtsanwalts Dr. Tirt beantragte er wegen Betruges in seiner Eigenschaft als Treuhänder der Raiffeisen-Bank sechs Monate Gefängnis.

In diesem Berliner Urteilst-Prozess handelt es sich um das sogenannte Ruffen-geschäft, durch das die Raiffeisen-Bank schwer geschädigt worden ist.

Lebt Kreuger noch?

Die Kreuger-Sensationen hören noch nicht auf. Vonantische Gerüchte kommen aus dem Ausland, besonders aus Stockholm. Heute hat sogar das bereits seit mehreren Tagen umgebende Gerücht den Weg in die Presse gefunden, daß Juar Kreuger gar nicht tot sei, sondern auf Sardinien, nach einer anderen Wohnung in Moskau lebe. Die Gerüchte sind vielleicht dadurch entstanden, daß die Untersuchungs-kommission sich alle Papiere über den Tod Juar Kreugers von Paris hat schicken lassen. Mehrere Blätter bringen ausführliche Meldungen über die Gerüchte, haben aber die näheren Umstände bei seinem Tod.

Ein Dementi.

Die in Stockholm verbreiteten Gerüchte, wonach, der ehemalige Zinshöfning nicht gestorben sei, sondern angedacht der vererbenden Nymnangele einer Unternehmung, die nicht existieren haben soll, werden in Paris nachdrücklich dementiert. Der Polizeikommissar des Stadtviertels, in dem Kreugers Wohnung sich befand, erklärte, daß er mit eigenen Augen Kreuger auf dem Totenbett gesehen habe. Von der Untersuchung einer Wahnsinnigen fenne aber nicht die Rede sein. Auch der Arzt, der den Tod festgestellt, erklärte, daß es sich bei dem oben erwähnten Gerücht wohl nur um einen schlechten Scherz handeln könne.

Drei Häuserviertel durch eine Feuersbrunst zerstört.

In Belgie, der etwas über 10000 Einwohner zählenden Hauptstadt der britischen Kolonie Nordbrabant, hat ein Feuer drei Häuserviertel zerstört wurden. Der Schaden wird auf eine Million Mark geschätzt. Menschenleben sind nicht zu beklagen, doch sind 600 Einwohner obdachlos geworden. Die zerstörten Gebäude waren größtenteils Geschäfts-häuser.

Belgie wurde erst im September vorigen Jahres von einem Wirbelsturm heimgesucht, dem tausend Menschenleben zum Opfer fielen.

Ein See von 200 Kilometer Länge.

Die Ueberwechmungs-katastrophe in Südbawien.

Aus der südbawischen Hauptstadt Belgrad wird gemeldet: Während die Blätter bisher in der Berichterstattung über die Ueberwechmung in Südbawien große Zurückhaltung anfertigt hatten, weichen sie jetzt auf den heillosen Umfang des Unglücks hin. Die „Breme“ spricht von einem neuen Panonischen Meer, das zwischen Belgrad und Proh an der Save in der Länge von fast 200 Kilometern entstanden sei. Aus dieser unheimlichen Wasserwelle ragten nur die Dächer der Häuser in den Städten und Dörfern wie Inseln hervor. Vom Ausgange aus gesehen, gleiche Slavonien einem riesigen Meer mit Tausenden von Inseln und Kanälen. Die Bevölkerung habe nicht überall in Sicherheit gebracht werden können. Tausende von Menschen lägen noch in ihren Häusern, der Verzweiflung und dem Hunger preisgegeben. Sie seien beinahe verloren, da niemand es wagen könne, ihnen Hilfe zu bringen.

Slavonien ist der von dem großen Sametrom durchflossene weltliche Teil der reichen Tiefebene, deren Hauptteil die ungarische Tiefebene bildet. In nächster Nähe von Belgrad fließen die mächtigen Flüsse Sava, Donau und Theis in diesem Beken zusammen, das als einziger Abfluss den schmalen Engpaß des „Eisernen Tores“ am Uebergang nach Alt-Rumanien hat. Wenn einer der drei Ströme dieses Bedens oder gar mehrere hartes Hochwasser führen, muß infolge des ständigen Anstieges eine Hochwasserkatastrophe entstehen, die sich in hohen Ausmaßen in ganz Europa nirgends sonst eintreten kann.

Aufmerksam! „So, Du bist also der Letzte in der Klasse? Gibt es denn wirklich keine Zimmerer da noch?“ „Doch — aber der ist heute krank!“

Schöne weiße Zähne: Parodontol (Unter Vorkriegspreise!)

Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau im März.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus betrug im Monat März die Kohlenförderung 6189 508 Tonnen (Vormonat: 6555 519 Tonnen), die Bruttoerzeugung 1 591 177 Tonnen (Vormonat: 1 541 114 Tonnen) und die Aufzehrung 45 804 Tonnen (Vormonat: 42 005 Tonnen). Gegenüber dem Monat Februar zeigte sich demnach ein Rückgang von 2,6 Prozent bei der Kohleförderung und eine Steigerung von 1,3 Prozent bei Bruttoerzeugung und 2,1 Prozent beim Verbrauch.

Der März hatte 31 Stalender- und 25 Arbeits-tage, der Februar 29 Stalender- und 25 Arbeits-tage. Die arbeitsmäßige Produktion betrug demnach im Berichtsmo-nat an Kohle 246 780 Tonnen (Vormonat: 253 341 Tonnen), an Bruttoerzeugung 62 448 Tonnen (Vormonat: 61 645 Tonnen) und an Stoff 1478 Tonnen (Vormonat: 1448 Tonnen). Gemessen an der arbeitsmäßigen Produktion, zeigte sich im Berichtsmo-nat gegenüber dem Vormonat demnach ein Rückgang von 2,6 Prozent bei Kohle und eine Steigerung von 1,3 Prozent bei Bruttoerzeugung und 2,1 Prozent beim Verbrauch.

Im Monat März des Vorjahres betrug die Kohlenförderung 6 548 018 Tonnen, die Bruttoerzeugung 1 446 029 Tonnen und die Aufzehrung 58 770 Tonnen. Gegenüber dem Monat März des Vorjahres zeigte sich bei Kohle ein Rückgang von 6,5 Prozent bei Kohle und eine Steigerung von 8 Prozent. Der Monat März des Vorjahres hatte 31 Stalender- und 26 Arbeits-tage. Die arbeitsmäßige Produktion betrug demnach 251 847 Tonnen Kohle, 55 616 Tonnen Bruttoerzeugung und 1785 Tonnen Stoff. Gemessen an der arbeits-mäßigen Produktion, zeigte sich im Berichtsmo-nat demnach ein Rückgang von 2,6 Prozent bei Kohle und eine Steigerung von 1,3 Prozent bei Bruttoerzeugung und 2,1 Prozent beim Verbrauch.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus im März des Vorjahres betrug die Kohlenförderung 6 548 018 Tonnen, die Bruttoerzeugung 1 446 029 Tonnen und die Aufzehrung 58 770 Tonnen.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus im März des Vorjahres betrug die Kohlenförderung 6 548 018 Tonnen, die Bruttoerzeugung 1 446 029 Tonnen und die Aufzehrung 58 770 Tonnen.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus im März des Vorjahres betrug die Kohlenförderung 6 548 018 Tonnen, die Bruttoerzeugung 1 446 029 Tonnen und die Aufzehrung 58 770 Tonnen.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus im März des Vorjahres betrug die Kohlenförderung 6 548 018 Tonnen, die Bruttoerzeugung 1 446 029 Tonnen und die Aufzehrung 58 770 Tonnen.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus im März des Vorjahres betrug die Kohlenförderung 6 548 018 Tonnen, die Bruttoerzeugung 1 446 029 Tonnen und die Aufzehrung 58 770 Tonnen.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus im März des Vorjahres betrug die Kohlenförderung 6 548 018 Tonnen, die Bruttoerzeugung 1 446 029 Tonnen und die Aufzehrung 58 770 Tonnen.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus im März des Vorjahres betrug die Kohlenförderung 6 548 018 Tonnen, die Bruttoerzeugung 1 446 029 Tonnen und die Aufzehrung 58 770 Tonnen.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus im März des Vorjahres betrug die Kohlenförderung 6 548 018 Tonnen, die Bruttoerzeugung 1 446 029 Tonnen und die Aufzehrung 58 770 Tonnen.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus im März des Vorjahres betrug die Kohlenförderung 6 548 018 Tonnen, die Bruttoerzeugung 1 446 029 Tonnen und die Aufzehrung 58 770 Tonnen.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus im März des Vorjahres betrug die Kohlenförderung 6 548 018 Tonnen, die Bruttoerzeugung 1 446 029 Tonnen und die Aufzehrung 58 770 Tonnen.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus im März des Vorjahres betrug die Kohlenförderung 6 548 018 Tonnen, die Bruttoerzeugung 1 446 029 Tonnen und die Aufzehrung 58 770 Tonnen.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus im März des Vorjahres betrug die Kohlenförderung 6 548 018 Tonnen, die Bruttoerzeugung 1 446 029 Tonnen und die Aufzehrung 58 770 Tonnen.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus im März des Vorjahres betrug die Kohlenförderung 6 548 018 Tonnen, die Bruttoerzeugung 1 446 029 Tonnen und die Aufzehrung 58 770 Tonnen.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus im März des Vorjahres betrug die Kohlenförderung 6 548 018 Tonnen, die Bruttoerzeugung 1 446 029 Tonnen und die Aufzehrung 58 770 Tonnen.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus im März des Vorjahres betrug die Kohlenförderung 6 548 018 Tonnen, die Bruttoerzeugung 1 446 029 Tonnen und die Aufzehrung 58 770 Tonnen.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus im März des Vorjahres betrug die Kohlenförderung 6 548 018 Tonnen, die Bruttoerzeugung 1 446 029 Tonnen und die Aufzehrung 58 770 Tonnen.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus im März des Vorjahres betrug die Kohlenförderung 6 548 018 Tonnen, die Bruttoerzeugung 1 446 029 Tonnen und die Aufzehrung 58 770 Tonnen.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus im März des Vorjahres betrug die Kohlenförderung 6 548 018 Tonnen, die Bruttoerzeugung 1 446 029 Tonnen und die Aufzehrung 58 770 Tonnen.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus im März des Vorjahres betrug die Kohlenförderung 6 548 018 Tonnen, die Bruttoerzeugung 1 446 029 Tonnen und die Aufzehrung 58 770 Tonnen.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus im März des Vorjahres betrug die Kohlenförderung 6 548 018 Tonnen, die Bruttoerzeugung 1 446 029 Tonnen und die Aufzehrung 58 770 Tonnen.

Die J. G. Farben-Industrie im Krisenjahr.

Halbierter Reingewinn, aber hohe Liquidität. — Keine Bankstulden.

Aus dem Abschluss der J. G. Farben-Industrie haben wir schon umlängst die wichtigsten Zahlen veröffentlicht, ebenso Ausfüh-rungen über alle die Weltallfäden im mit-teldeutschen Industriezweig, die zur J. G. Farbenindustrie gehören und in ihrem Ge-schäftsbericht behandelt werden. Heute geben wir auf den Geschäftsbereich an sich noch etwas näher ein.

Die J. G. Farbenindustrie A.-G. gehört zu den wenigen großen Konzernern, die in der Lage sind, aus für sich Krisenjahr 1931 einen betriebsmäßig glänzenden Jahresabschluss zu verzeichnen. Selbstverständlich hat sich der Konzern in diesem Jahr in den meisten Hinsichten gegenüber dem Vorjahr aus-gewirkt. Trotzdem ist der Absatz aber auf wichtigen Gebieten betriebsmäßig oder we-nigstens anscheinend gelitten. Vor allem aber ist die finanzielle Situation des Unterneh-mens auch 1931 wieder sehr günstig geblieben. Die Verbindlichkeiten des Unternehmens werden allein durch die Barmittel mehr als überdeckt. Die Forderungen übersteigen die Verbindlichkeiten um fast 200 Millionen Mark. Bankstulden sind überhaupt nicht vor-handen. Dafür verfügt der Konzern aber über Bankguthaben, Kasse und Wechselbe-läge von über 94 Millionen Mark.

Der Konzern hat im Geschäftsbereich: Die Probleme, die sich aus der internationalen Kreditpolitik im Sommer und Herbst 1931 für die einzelnen Unternehmungen er-gaben, waren in der Hauptsache zweifacher Art. Die hierfür Benutzungen eines großen Teils der erzielbaren Kredite konnte zu einer unmittelbaren Gefährdung der laufenden Betriebsführung werden. Dieser Gefahr war die Weltallfäden durch glänzenden Liquidität und des Liquiditätsüberschusses von Bankstulden erstensverwehrt nicht ausge-setzt. Den mittelbaren Schäden dagegen, die sich aus dem Nichtfunktionieren des in-ternationalen Waren- und Zahlungsverkehrs ergaben, konnten die J. G. Farbenindustrie nicht völlig entziehen. Dazu traten die immer allgemeiner werdenden Erschwerungen des Exportes durch Devisenangelegenheiten und Einfuhrzölle und die in den meisten Ländern noch weiter verlästerte Zölle, die nationalen Industrien durch Erhöhung bzw. Erhöhung von Zöllen immer mehr zu schaden und aufzubauen.

Die Verhältnisse der Weltallfäden sind im Berichtsjahre des Monats März um 3,3 Prozent um 217,48 auf 155,31 Mil-lionen Mark wider. Dabei sind sämtliche Unkosten bis auf die Steuern und Obliga-tionszinsen bereits vorwiegend in Abzug gebracht worden. Da auf der anderen Seite die Steuern nur um 1,8 Mill. Mark von 56,0 auf 40,2 Mill. Mark zurückgingen, die Zinsen auf Teilhaberverbindungen mit 14,98 Mill. Mark unverändert blieben und die Abschreibun-gen nur um 1,7 Mill. Mark von 7,29 auf 5,58 Mill. Mark erhöht wurden, ist der Reingewinn mit 41,52 (80,22) Mill. Mark gegenüber dem Vorjahr fast genau halbiert. Grundsätzlich Gewinnvortrag stellt sich der Reingewinn auf 51,46 (85,10) Mill. Mark. Die Dividende soll, wie mitgeteilt, 7 Prozent gegen 12 i. V. betragen.

Das bemerkenswerte finanzielle Ereignis des Jahres 1931 ist die schon einsehende schät-zete Einlösung von 110 Mill. Mark Aktien.

Widerstandsfähiger Absatz.

Die Ausführungen des Vorstandes über die wichtigsten Zweige der Fabrikation zeigen, daß der Absatz an Farbstoffen und Farberzeugnissen auch 1931 eine ansehnliche Stabilität gezeigt hat. Dieses Ergebnis wurde gefördert durch eine den Farbenkonkurrenz begünstigende Währungs- und durch den weiteren Aus-bau der Sortimente. Ein etwa stärkerer Rückgang im europäischen Absatz wurde zu einem wesentlichen Teile durch eine bessere Weltallfäden des Ledererzeugnisses aus-gleichend. Die Anpassung der Produktion an die Marktverhältnisse war durch die Ver-einbarungen mit wichtigen ausländischen Produzenten, den Anfang 1932 auch be-zugliche Chemierüst betraf, erleichtert. Trotzdem blieb die Konkurrenz auf breiteren Märkten lebhaft. Die mit ausländischen Exportern einzelne Konsolidierung des ohnehin schon sehr hohen Absatzes hat den Er-normungen entgegen, jedoch ist der Aus-gang des deutsch-japanischen Konfliktes für den Absatz von weltweiter Bedeutung.

Nicht widerstandsfähig war der Absatz in den Produkten der Chemikalien-Sparte, in der sich nur eine geringe Minderungs-zeigte, zumal die Preise erhöht werden konnten. Auch konnte man neue Spezial-produkte einführen. Das Ergebnis des Ge-schäftes in Parma zentral und Pflanzen-schmid war 1931 noch betriebsmäßig.

Als betriebsmäßig wird auch das Gesamt-ergebnis auf photographischen Gebiet be-zeichnet. Der Absatz ist hier nur gering-fällig zurückgegangen und konnte sogar in einzelnen europäischen Ländern aufheben. Der Absatz in den anderen Gebieten ist ebenfalls nicht so stark zurückgegangen, wie der Absatz in den anderen Gebieten. Die Dünge-mittel, affion des Reiches führte im neuen Jahre zu einer Steigerung, in der sich ein Teil des Rück-gangs der Anfang 1932 gegenüber Anfang 1931 befand, wieder aufgehoben werden konnte. Der Gesamtabsatz des Jahresjahres 1931/32 dürfte daher nahezu erreicht werden.

Bestehende Bezahlung verdient schließlich noch, was über das Benzingericht.

Die Bilanz.

zeigt wiederum ein flüssiges Bild. Auf den Bilanzposten erweist sich eine Annahme von 27,89 Mill. Mark. Nach Berechnung der Ab-schreibungen von 55,58 Mill. Mark ermäßig-t sich das Konto auf 46,51 (40,51) Mill. Mark. Weltallfäden werden mit 27,89 Mill. Mark an-gewiesen und Wertpapiere mit 5,31 Mill. Mark, und zwar zu den niedrigsten Kur-len des Jahres 1931 (beide Posten zusammen im Vorjahr 35,11 Mill. Mark). Wertpapiere, die wiederum vorfristig bewertet sind, haben sich um über 88 Mill. Mark auf 288,91 (307,23) Mill. Mark erhöht. Der rechte Seite an eigenen Stammkapitalen erweist sich mit 4,35, Forderungen um 25,73 Mill. Mark niedriger mit 410,26 (422,20), darunter rund 88 (84) Mill. Mark. Konzernforderungen, Kasse und Wechsel fast unverändert 9,95 (9,90) Mill. Mark. Bankguthaben 56 Mill. Mark niedriger mit 83,86 (139,34) Mill. Mark. Von erweislich im Ab-zug 24,99 Mill. Mark als Aufwand, das bei der Bilanzabgrenzung der Bilanzposten höchstens 1945 fällt ein.

Auf der Passivseite ist der Reserve-fonds mit 200 Mill. Mark unverändert, der Geschäftsjahre 1931 hat sich auf 60 (58) Mill. Mark erhöht. Teilhaberverbindungen ein-schließlich Aufwals 274,61 (249,64). Zinsen auf Teilhaberverbindungen wiederum 14,98 und Verbindlichkeiten um rund 92 Mill. Mark niedriger mit 217,88 (309,54) Mill. Mark. Darin sind Bankstulden über 48, 12,24 Mill. Mark nicht mehr enthalten.

Im neuen Jahre.

haben sich nach dem Bericht die Geschäfts-Verhältnisse beträchtlich verbessert. Der Absatz ist weiter rückgängig. Man werde, so heißt es zum Schluß, alle Kräfte anspannen müssen, um sich den immer schwieriger wer-denden Verhältnissen anzupassen.

Unfälle im Bergbau im Jahre 1931.

Das amtliche Organ „Grubenwächter“ schreibt in Heft 2: Die Entwicklung der Un-fälleffizienz im Jahre 1931 nicht ungenügend gewesen. Nach vorläufiger Feststellung haben sowohl die Gesamtumfälle wie die tödlichen Unfälle den bisher tiefsten Stand erreicht. Dies ist nicht nur aus dem beobachteten Rück-gang der Belegschaftsanzahl, denn auch die relativen Unfälleffizienz, die bisher nur für den Steinkohlenbergbau vorliegen, sind er-heblich gesunken. Es entfielen auf 1000 Mann im Steinkohlenbergbau 205 Unfälle (gegenüber 215 bis 242 in den vorhergehen-den Jahren) und 2,03 tödliche Unfälle — eine Ziffer, die weit unter denen der Vorjahres-

seit liegt. Dabei ist zu berücksichtigen, daß auch im Jahre 1931 einige größere Unglücke sich ereignet haben, nämlich je eine Explosion im hessischen Bergbau und im Ruhrbezirk und ein Kohlenruhrerzeugungsbau in Riederfeld.

Deutscher amtliche Devisenliste vom 19. April.

Table with columns for Devisen, Wechselkurs, etc. Includes entries for Dollar, Pfund, etc.

Goldpreisliste. Wertab. 22. April.

Table with columns for Gold, Silber, etc. Includes entries for 1000 Gramm, etc.

Deutscher amtliche Devisenliste vom 19. April.

Table with columns for Devisen, Wechselkurs, etc. Includes entries for Belgien, Dänemark, etc.

Deutscher amtliche Devisenliste vom 19. April.

Table with columns for Devisen, Wechselkurs, etc. Includes entries for Griechenland, Ungarn, etc.

Deutscher amtliche Devisenliste vom 19. April.

Table with columns for Devisen, Wechselkurs, etc. Includes entries for Japan, Türkei, etc.

Deutscher amtliche Devisenliste vom 19. April.

Table with columns for Devisen, Wechselkurs, etc. Includes entries for Brasilien, etc.

Deutscher amtliche Devisenliste vom 19. April.

Table with columns for Devisen, Wechselkurs, etc. Includes entries for etc.

Deutscher amtliche Devisenliste vom 19. April.

Table with columns for Devisen, Wechselkurs, etc. Includes entries for etc.

Deutscher amtliche Devisenliste vom 19. April.

Table with columns for Devisen, Wechselkurs, etc. Includes entries for etc.

Advertisement for Büssing-NAG trucks and buses. Includes text: 'LECHTLASTWAGEN • SCHWERLASTWAGEN MODELE 1932', 'LASTWAGEN von 1,5 bis 8 t Nutzlast', 'OMNIBUSSE für 15 bis 80 Personen', 'BÜSSING-NAG führend', 'VEREINIGTE NUTZKRAFTWAGEN AKTIENGESELLSCHAFT • BRAUNSCHWEIG'.

Vertical text on the right edge of the page, possibly from an adjacent page or a sidebar.

Madame hat Recht.

Eine unglaubliche Kriminalnovelle.

Von Stefan Brandl

„Daben Sie es nicht kleiner, gnädige Frau,“ sagte der Leiter des Zigarren-Geschäfts, „Sie sind ein Zigarrenmarktführer in der Stadt und machen ein verlegenes Geschäft. Du lieber Himmel, wer soll bei den Zeiten um zehn Uhr früh einen Zigarrenmarktführer wechseln können?“

„Die junge Dame, mit Pels und Brausenfächchen, aufs ärgerlich die hässlichen Schürzen, als wolle sie liegen; das ist auch schon ein Geschäft, das nicht einmal einen Zigarrenmarktführer wechseln kann...“

„Nein“, sagte sie, „das ist im Moment mein kleinster Schaden.“

„Dann bitte ich um einen Augenblick Geduld.“

„Ach,“ sagte die junge Dame, „ich habe aber gar kein Zeit.“

„Nur eine Minute, gnädige Frau“, sagte der Zigarrenhändler ängstlich, „das ihm viel leicht das Geschäft entgegen töne, und was schon zur Tür hinaus.“

„Der Herr hat sich in einem Augenblick gerade in dieses Geschäft zu setzen. Die Zeit nehmen heututage anscheinend gar nicht mehr ein.“

„Sie trat neugierig von einem Fuß auf den anderen und sah durch die Scheiben auf die belebte Straße hinaus.“

„Darum,“ sagte er, „mühte ich gerade in dieses dumme Geschäft zu gehen? Nun waren schon beinahe zehn Minuten vergangen, und der Herr war noch immer nicht zurück.“

„In diesem Moment wurde die Cabretiere angriffen und der Herr kam zurück.“

„In seiner Begleitung befanden sich zwei Herren und einen Moment später die junge Dame bei ihrem Abtritt etwas schwindlig zu werden.“

„Einer der Herren trat auf die junge Dame zu, zeigte seinen Kriminalbeamtenausweis.“

„Sie haben lachen einen Zigarrenmarktführer zum Wechseln aneben.“

„Dieser Schein ist richtig.“

„Das ist doch im Moment unerheblich,“

„weder Ansicht Sie darüber sich,“

„gnädige Frau. Gehen Sie uns lieber,“

„wofür Sie den Schein abgeben?“

„Sie habe ihn abgeben bekommen.“

„Sie hat sich im selben Moment auf die Treppe,“

„als ich die Worte entließte.“

„So, io. Dann wurde sie allerdings still,“

„weggenommen. Aber Sie müssen uns sofort noch laugen,“

„der edle Mitter ist, der Fallschied verurteilt.“

„Mitte, klären Sie mich zuerst auf,“

„impfen der Schein gefällig? Ich habe ihn für gar nicht.“

„Der meine Begleiter hob den Schein gegen das Licht.“

„Scheu Sie das verdammt einige meine Wasserzeichen?“

„Und die Palermo ist ansehnlich,“

„man sieht sie ganz deutlich sich abeben.“

„Selbstverständlich, das ist ja gar nicht mein Schein,“

„sagen Sie.“

„Der verdächtige Beamte den Schein wieder einlecken konnte,“

„sah sie ihn an sich gefahren.“

„Im nächsten Moment hingelte ein Blättchen aus dem Zigarrenhändler hoch und wie die Beamtin ein Blättchen konnten,“

„war der Zigarrenhändler noch ein Hünlein Akse.“

„Während der eine Beamtin die triumphierend lächelnde junge Dame an-“

„Dankengelächte und wahr, war der andere nicht im mindesten erhellert,“

„sondern lächelte aber ganz.“

„Sehen Sie, gnädige Frau,“

„sagte er, „nun haben Sie der Fallschiedprüfungsstelle bei der Reichsanstalt Arbeit erlährt.“

„Die herrliche Arbeit und welche,“

„sagte sie, „mein Schein Ausnahmlich,“

„aber die Sicherheit eines Geldscheins brennen.“

„Für der Akse gewandt,“

„man unschreibbare Sicherheit darüber,“

„er edel war oder nicht.“

„Wirkten Sie das nicht?“

„Die junge Dame schwieb und lacht zusammen.“

„Eine von diesen Autodroschen la branden wartet auf eine kleine Kundin am Prädium,“

„sagte Frau. Wir wollen den Geschäft nicht ungebührlich werden lassen.“

Eine Geschichte vom Großstadt-Tempo.

Von Wolfgang Federatz

„Mit einem jungen überlebigen großen Nische, die er sich nur leisten durfte,“

„wenn sie kein paar Tage zu ihren Eltern“

„besucht hat,“

„sagte er, „nun ist es wieder nicht in Ordnung,“

„ob ich das verzeihen, das Kauterwerk anzugehen.“

„Er nahm sich nicht Zeit, der Saage auf den Grund zu gehen,“

„nutzte ins Badezimmer und vollzog mit geräuschvoller“

„Sache die morgendliche Reinigung,“

„fuhr mit der Hand über den Saage und“

„heute eingingen war, das ist recht warm,“

„aber er würde sich natürlich scheiden, wenn er es selbst tat,“

„so in der Zeit. Also hat er lieber davon ab.“

„Während er also ins Schlafzimmer zurück-“

„ging und bestig kuschelnd, mit gerötetem Ge-“

„sicht, in die Westkammer fuhr,“

„bereitete er eine Über nach dem Frühstück, das schon seit einer Viertelstunde im“

„Bett stand.“

„Er wurde wieder nicht auf der Besie,“

„aber natürlich nach dem Frühstück nicht auf der Besie,“

„und schon anfrang, sich kurz abtrodnete“

„und einen halben Dollar auf den“

„Marmor-Idol des Spiegels warf.“

„Das Raubgenie hatte natürlich wieder aufgefallen,“

„größtenteils Frank auf den Kopf.“

„Jetzt bedurfte es keines fremdenlichen“

„Zuredens, denn der Wagen in Gang zu bringen.“

„Dafür behielten der Polizeibeamte und“

„Vollstreckende die freie Entfaltung“

„des Autos im Auge.“

„Alle drei Minuten mußte Frank an irgendeiner“

„Stelle stehen.“

„Die Strafe für diese Verlebensübertretung“

„folgte übrigens auf dem Fuß.“

„Denn ein Ding als es eine Verlebensübertretung,“

„deren Bekämpfung keine Zeit verlohnte.“

„Er hätte natürlich aussteigen und zu Fuß“

„gehen können,“

„jeht, wo er nur noch zwei Fahrlänge“

„von seinem Geschäft entfernt.“

„Aber die Strafe war, was man gerade in“

„dieser Zeit ein solches Verlebensübertretung“

„folgte übrigens auf dem Fuß.“

„Denn ein Ding als es eine Verlebensübertretung,“

„deren Bekämpfung keine Zeit verlohnte.“

„Er hätte natürlich aussteigen und zu Fuß“

„gehen können,“

„jeht, wo er nur noch zwei Fahrlänge“

„von seinem Geschäft entfernt.“

„Aber die Strafe war, was man gerade in“

„Strafhaus oder irgend in etwas“

„flammiges in Schmelz.“

„Wir haben unsere Wäcker,“

„sagte er, „denn wir mit dem Unkraut fertig sind,“

„werden wir auf der Bank neben der“

„Kassette sitzen und Ihnen“

„ansprechen.“

„Wir haben unsere Wäcker,“

„sagte er, „denn wir mit dem Unkraut“

„fertig sind, werden wir auf der Bank“

„neben der Kassette sitzen und Ihnen“

„ansprechen.“

„Wir haben unsere Wäcker,“

„sagte er, „denn wir mit dem Unkraut“

„fertig sind, werden wir auf der Bank“

„neben der Kassette sitzen und Ihnen“

„ansprechen.“

„Wir haben unsere Wäcker,“

„sagte er, „denn wir mit dem Unkraut“

„fertig sind, werden wir auf der Bank“

„neben der Kassette sitzen und Ihnen“

„ansprechen.“

Verkaufte Rollen.

Von Louis Gebert Bell

„Mr. Wheeler Sekretärin war ein“

„Kapitel für sich.“

„Sie trat armbüdiglich das“

„Gesengesitt vor dem, was mag ihr“

„riert. Und das hat sie auf die Weise“

„für sich gemacht.“

„Dann, als Mr. Wheeler auf dem“

„Büro war, der große Mann von“

„Walfrut zu werden, aber er ihn“

„nicht in den Augen zu sein.“

„Aber die große Zeit, die die“

„Welt erobert hat,“

„Dann, als Mr. Wheeler auf dem“

„Büro war, der große Mann von“

„Walfrut zu werden, aber er ihn“

„nicht in den Augen zu sein.“

„Aber die große Zeit, die die“

„Welt erobert hat,“

„Dann, als Mr. Wheeler auf dem“

„Büro war, der große Mann von“

FÜR UNSERE OSTBEZIEHER

Der Briefträger kommt

vom 16. bis 23. d. M. zu Ihnen

als der Bezugsgebot für

Mal = RM. 2.30 + 36 Pf.

Bezugsgebot abzahlen. Wird

dieses Zeit verstreikt, kann

die Gebühr noch bis 25. April

an dem zuständigen Post-

amt nicht erneuert werden.

Für die nach dieser Zeit auf-

gegebenen Zeitungsbestellungen

für Mal ist eine Vorkosten-

gebühr von 30 Pf. zu zahlen.

Rechtzeitige Bezahlung er-

spart Ihnen diese Kosten und

ermöglicht Ihnen in Mal pünk-

tliehe Zustellung der

SAALE-ZEITUNG

Der Starkasten.

Von Johannes Schlaf

„In der Birke an der Gartenmauer“

„haben wir einen Starkasten an-“

„gebracht.“

„In der Birke an der Gartenmauer“

„haben wir einen Starkasten an-“

„gebracht.“

„In der Birke an der Gartenmauer“

Stadt-Theater
 Heute, Mittwoch, 20 bis nach 22 Uhr
Releiprüng
 Schauspiel von Max Drever,
 Donnerstag 20 bis gegen 23 Uhr
Eugen Onegin
 Oper von P. Tschaikowsky
 Zahlung der 6. Stammk.-Rate erbeten.

**Heute nach
 Hitler
 ins
 Walhalla!!**
 der Welschlager
**Eva,
 das Fabrikmädel**
 Brausender Beifall! — Meine Preise
 8 Uhr — letzte 3 Tage.

Astoria
 Gr. Ulrichstr. 33/34
 Tel. 336/92
 Täglich
5-Uhr-Tanz-TEE
 Kapelle
Georg Saf
 und seine Funny-Boys
 Abends bis 2 Uhr
Gesellschaftstanz

CAFÉ BAUER
Frühjahrs-Modenschau
 Berlin — Wien — Paris
 Donnerstag, den 21. April und Freitag,
 den 22. April, nachm. 4 und abds. 8 Uhr
 Nach der Modenschau an beiden Tagen Tanz
Donnerstag: Gesellschaftstanz bis 4 Uhr nachts
 Eintritt frei! Ermäßigte Preise!

Unsere Postbezieher
 bitten wir, die Erneuerung des Zeitungsbezuges
 vor dem

23.
 April
 1932

beim Brietträger oder zuständigen Postamte vorzunehmen, damit die pünktliche Lieferung für Mai 1932 gesichert ist.

Vertriebsabteilung.

Saalstübchen
 Morgen Donnerstags 4 Uhr
Tanz - Tee
 Wagner - Synkopators
 Sonntag, den
 24. April 1/2 Uhr
Konzert
 mit Miltelwig, d.
 Gesangsvereins
 Ossian
 Zu all. Veranstaltungen Eintr. frei!

**Kurhaus
 Bad Wittkind**
 Donnerstag,
 den 21. April
 nachm. 4 Uhr
Großer Tanztée
 Lig. Herrn. Behr,
 Sonnabend,
 den 23. April
großer Tanzabend.

Beider etw. gutfr. Herz oder Dame würde sehr begünstigt, mittelstl. jung. Stud.
im Studium unterstützen?
 Off. unt. 2 10005
 die Gr. d. Ra.

Bei
Hautjucken, Flechten
 offenen Füßen, Krampfadern
 auch veralteten Wunden ist die milde und wohltuende
San.-Rat Dr. Strahl's Haussaibe
 seit Jahrzehnten kräftlich empfohlen, bewährt. in Origin.-Dosen à 1.25, 2.50 und 4.50.
 Zu haben in Apotheken
 wenn nicht vorrätig, Versand spezialisiert durch
 Elefant-Apotheke, Berlin SW 1951
 Leipziger Straße 74 (Dönhofsplatz).

Ämliche Bekanntmachungen
 Verdingung über Lieferung und Herstellung der Rüstfelle für die Felzungs- und Übermanns-Rüstfelle im hiesigen Schlacht- und Viehhof.
 Angebote sind bis zum Öffnungs-termin, 29. 4. 1932, 10 Uhr, in der Hofbauvermessung, Leipziger Str. 1, Zimmer 316, abzugeben. Verdingungsunterlagen ebenfalls erhältlich. Aufschlagssatz 14 Tage.
 Halle, 19. 4. 32. Städt. Hofbauvermessung.

Städtisches Wollfabrik.
 Das hiesige Wollfabrik ist von Freitag, den 22. April, an wieder geöffnet. Die Felzungsarbeiten sind fortgesetzt. Mittwoch und Donnerstag von 9 bis 1/2 Uhr und von 14 bis 19 Uhr; Freitag und Sonnabend von 9 bis 1/2 Uhr und von 14 bis 20 Uhr.
 Rannung a. S., den 19. April 1932.
 Der Magistral.

Answärtige Theater
 Neues Theater in Leipzig:
 Donnerstag, 21. April
 19/20—22/21 Uhr:
 Fibel
 Altes Theater in Leipzig:
 Donnerstag, 21. April
 19/20—21/22 Uhr:
 Faust I.
 Schauspielhaus in Leipzig:
 Donnerstag, 21. April
 20 Uhr:
 Plaf und Sieg.
 Neues Operetten-Theater in Leipzig:
 Donnerstag, 21. April
 20 Uhr:
 Calparone.
 Friedrich-Theater in Offenau:
 Donnerstag, 21. April
 20—22/21 Uhr:
 Ritter Roland.
 Sings-Theater in Magdeburg:
 Donnerstag, 21. April
 20/21 Uhr:
 Wägen auf Teufels
 Central-Theater in Magdeburg:
 Donnerstag, 21. April
 20/21 Uhr:
 Zur geliebten Liebe.
 National-Theater in Weimar:
 Donnerstag, 21. April
 20—22/21 Uhr:
 Wina, der Hünflar.

Wir müssen verlängern!
2. Woche
 Die schönste aller Operetten!

Lee Parry
 die schöne Frau

Magda Schneider
 die ebenso schöne Sekretärin

Georg Alexander
 der Autökönig

Hermann Thimig
 der Mann zwischen zwei Frauen

Zwei glückliche Herzen
 Die Schlager-Operette 1932
 Musik: Paul Abraham
 Der Schöpfer von „Victoria und ihr Husar“ und „Die Blume von Hawaii“
Heute letztmalig C. T. Riebeckplatz
 Ab morgen Donnerstag:
Gr. Ulrichstr. 51

Schauburg **Schauburg**
Der Riesen Erfolg
 des gewaltigsten Filmwerkes, das je hergestellt wurde!

JANNINGS
 als NERO

Quo vadis
 Nach dem weltberühmten Buch von H. Sienkiewicz
Beginn der Vorstellungen
 Werktags: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr
 Sonntags: 11.00, 2.30, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr
Der Andrang ist gewaltig!
 Sichern Sie sich frühzeitig gute Plätze!

Szendorf
 Die renommierte Sommerfrische im Schwierzatal
 Neuan Prospekt durch Verkehrsverein

Hotel Sermelpeter **Hotel Zum Annafels**
Pens. Liebmann **Gasthaus Z. Eisenhammer**
 Bockschmiede i. Sorbitz

Am Riebeckplatz **C.T.** **Am Riebeckplatz**
 Wir bringen ab morgen Donnerstag
Das Schönste, was Menschengenossen je gesehen!
 Eine Frau schuf zum erstenmal einen Film — und stellte damit alles bisher dagewesene in den Schatten
Leni Riefenstahl
 produzierte in Gemeinschaftsarbeit mit Hans Schneeberger und Bela Balazs
 den schönsten aller bisher erschienenen Hochgebirgsfilme.

DAS BLAUE LICHT

Eine Begegnung aus der Hochgebirgswelt der Dolomiten.
 Hauptdarsteller:
Leni Riefenstahl — Matthias Wiemann
Beni Führer — Martha Mayr — Max Holboer
 und die Sarntaler Bauern.

Anmerkung:
 Eine mutige, ihrem Werk und ihrer Begeisterung gläubige Frau hat den Kinohimmel eingestürzt. Leni Riefenstahl hat erreicht, was sie erstrebte: Eine einmalige Filmdichtung, einen Film, zu dem unvergleichlich zu stellen. Bei seiner Uraufführung war das Publikum wie entückt — es hatte in einer anderen Welt gelebt — nur langsam kehrte der Alltag zurück. Leni Riefenstahl hat das Wunder des deutschen natürlichen Lichts, das aus einer unerreichbar scheinenden Bergspitze in Vollmondnächten leuchtet — gestaltet. — Bei diesem neuen Bergfilm handelt es sich nicht mehr um „Photographie“. Riefenstahl u. Schneeberger „drehen“ nicht, sie scheinen über dem Aether zu gebieten. Hier ist das Schwarz-Weiß zu solcher Fertigkeit gesteigert, Nebelberge so nahgerückt, Täler mit Schäflein, tief verborgenen Fahrstraßen, die Hochgebirgswelt so einzigartig herrlich aufgenommen, daß man die Meister der graphischen Künste, die Naturmaler neuer u. früherer Jahrhunderte zitiieren muß. Die Meisterschaft, mit der Riefenstahl und Schneeberger in virtuoser Liebesarbeit mit Sonnenstrahlen auf Berggipfeln, Halden und Baumkronen, mit blauen Grotten und Wolken spielen, hat ihresgleichen nicht in der Geschichte der Kinematographie. Ganz zu schweigen von der Reproduktionskunst an den Sarntaler Bauertypen selbst. Die Apostel vom Bamberger Dom, van Gooes gotische Köpfe, die Radierwerke süddeutscher Meister geben das Leben im Antlitz der Bauern nicht gütlicher. Das ist ein Film für die Freunde der ewigen Berge. Ein Drama, das den Zuschauer tief packt, das an das Innerste rührt. Die Legende von Giuseppe Beccos Musik symphonisch unermesslich. Es ist ein Film von deutscher Art und Kunst.

Vorher das große reichhaltige Beiprogramm.
 Jugendliche haben Zutritt. Zur 1. Vorstellung kleine Preise.
Beginn: 4.00 6.10 6.15

100 Dtzd. Paar Strümpfe
120 Dtzd. Nachthemden

Es gibt auch heute noch Vertreter, die einen ganzen Berg von Bestellungen mitbringen, wenn sie auf Tour waren. Es existieren von ihnen nur wenige in den einzelnen Branchen. Wer sie zu seinen Mitarbeitern zählt, kann sich glücklich preisen. Eine glückliche Hand haben Sie mit der Kleinanzeige in der

Saale-Zeitung
 Ihre Verbreitung bringt Ihnen den rechten Mann!
 Das Wort kostet nur 6 Pl.

Was der Stadt Halle

Das neueste Bild vom hallischen Arbeitsmarkt.

Wieder 350 Arbeitslose mehr.

Die Entlassung des Arbeitsmarktes, die auch in Halle am 1. April in ganz geringfügigem Maße beobachtet wurde, ist schon wieder verschärft worden und hat einen neuen Belastungspunkt gemacht. Es sind schon wieder 350 Menschen erneut arbeitslos geworden, so daß die gesamte Zahl in Halle von 26 000 am 1. April auf 26 350 am 15. April gestiegen ist. Zu dieser unrichtigen Entlassung sagt das Arbeitsamt Halle in einer längeren Erklärung:

In der ersten Hälfte des April ist eine weitere Entlassung in den Saisonarbeiten, namentlich im Baugewerbe und in der Landwirtschaft, festzustellen; für sich jedoch in anderen Berufsgruppen eine konjunkturelle Verschlechterung gegenüber, die in den

zahlreichen Entlassungen zum 1. April ihren Ausdruck gefunden hat. Im Vordergrund ist daher für den Arbeitsamtsbezirk Halle ein Ansteigen der Arbeitslosenzahlen festzustellen. Gegenüber 58 065 Arbeitslosen am 31. März 1932 wurden 58 176 am 15. April gezählt; die Steigerung beträgt somit 0,2 v. H. Dem Arbeitsamt wurden 30 235 Hauptunterstützungsempfänger betreut.

Die Zahl der männlichen Arbeitslosen ist fast unverändert geblieben: Die Entlassung im Baugewerbe und in der Landwirtschaft wird durch das Ansteigen der Zahlen im Metallgewerbe und bei den Angelernten aufgehoben.

Die weiblichen Berufe haben eine Steigerung an Arbeitslosen von rund 170 aufzuweisen, die vornehmlich auf das starke Anwachsen im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, bei den Hausangestellten und den landwirtschaftlichen

Angestellten zurückzuführen ist; größere Abgänge sind nur in der Landwirtschaft zu verzeichnen.

Im Braunkohlenbergbau waren die Arbeitsverhältnisse für Hausbrand, Rohkohle und Nebenprodukte weiterhin schleppend. Die Produktionsmöglichkeiten der Werke können nur teilweise ausgenutzt werden. Einstellungen von Abraumarbeitern fanden Entlassungen von Arbeitskräften aus Bräunefabriken gegenüber. Im Metallgewerbe war der Zugang an arbeitsfähigen jungen Kräften, die jedoch ihre Tätigkeit beenden hatten, aufschlagend groß.

In der Holz- und Genussmittelindustrie

nahmen die Zuckerraffinerien die letzten größeren Entlassungen von Saisonkräften vor. Die Holzindustrie litt für ihre Produkte nur unbedeutenden Absatz und verfiel daher über hohe Lagerbestände; sie mußte vornehmlich zu Entlassungen schreiten. Im Baugewerbe ist die Zahl der Arbeitslosen weiter gestiegen, obwohl nur kleinere Aufträge für Hausumbauten, Reparaturen, Ladenausbauten und Fassaden-

erneuerungen vorliegen. Das Holzwirtschaftsgewerbe hat infolge Wiedererrichtung der Gartenloftale vornehmlich Entlassungen vorgenommen. Das Möbeltransportgewerbe hatte weiter betrieblichen Geschäftsang. Das Angebot an Hauspersonal hat sich erheblich vermindert, da zum 1. April 1932 zahlreiche Entlassungen erfolgten. In

den Angestellten-Berufen war der Zugang an Arbeitslosen ebenfalls ungewöhnlich stark; von den Abnahmemaßnahmen wurden überwiegend ältere Angestellte betroffen; unter den weiblichen Angestellten kamen zahlreiche Verkäuferinnen zur Entlassung, die nach Beendigung ihrer Schulpflicht nicht weiter beschäftigt werden konnten.

Es geht um Preußen-Deutschland.

Eine überfüllte Preußen-Landgebung der Deutschnationalen.

Je näher die Kräfte des 24. April kommt, desto mehr nimmt das Interesse des Publikums an der Wahl zu. Schwandene Wähler möchten sich kurz vor Zeitschluss noch Belehrung holen, alte treue Parteimitglieder noch einmal in gemeinsamer Kundgebung vor die Wahl der Entscheidung stellen und die Gewinnchancen erleben. Was ist und was die große Feindespartei in der allmählich verlaufenden 4. Kundgebung der deutschnationalen Volkspartei an Dienstag im großen Saal des Stadtschützenhauses gefunden haben, in dem man die Veranstaltung verfolgen mußte, nachdem der untere Saal lange vor ihrem Beginn überfüllt war.

Frau Dr. Katharina Hertwig, M. D. L., nahm als erste das Wort und schilderte die furchtbare Notlage Preußens, die in der Rede des Ministerpräsidenten Braun zum Etat klar am Tage gelegen habe. Zomborbarerweise habe ihr Ende jedoch dem Antrag übergeben. Denn habe Braun zu Beginn der Rede zugeordnet: Der Staat Preußen ist gesünder, als es Ihnen lieb ist, so sei der Schluss der Rede in die sorgenvollen Worte ausgeklungen: „Seien wir uns des Ernstes der Lage bewußt, heute handelt es sich nicht mehr um Schicksal und Weltanschauungen, sondern um Sein oder Nichtsein Preußens und des Reiches“. Die Wahrheit dieses Satzes liege aus der Lage der Finanzenministers nicht weniger hervorgegangen, man gebe nämlich

mit einem Reibbetrag von 923 Millionen in das neue Rechnungsjahr!

Wenn alle Raffien leer seien, bliebe nichts übrig, als aus der Zubehöre an Leben; so wolle man den Anteil Preußens an der Schuldlasten an das Reich vermindern. Daraus wolle man einsehen, vor allem bei den Kulturarbeitern, also bei Bodenmelioration und Forstwirtschaft, bei letzterer allein 40 Oberförstern. Man handle so gerade entgegen der Pflicht aller preussischer Herrscher, die Verbesserung des Bodens und

der Forstwirtschaft als erstes Gebot in Zeiten der Not anzusehen hätten. Die Fortsetzung ging dann näher auf andere ebenfalls planlose Einparningsmaßnahmen ein.

Jetzt, wo blieben die schwebenden Millionen? Das neue Preußen habe Millionen um 2, 3, für die darstellenden Kräfte angegeben. Wohl habe auch das alte Preußen, sogar im Herbst 1913, die Kräfte gefördert, aber damals seien die Kräfte für Kulturwerte geschaffen worden, heute wurde das Geld für den flüchtigen Augenblick verthan, zur Verbesserung der Masse. Zwei Dampfbüher und zwei Schaufelbühler hätten für fruchtbringende Darbietungen viele Millionen verschlungen, und, nachdem man endlich die Krolloper an die Volksbühne verpackt habe, bekomme diese einen jährlichen Zuschuß von 400 000 Mark, der ihr bis 1935 vorausbezahlt worden sei! Ferner habe man in Bad Gms, um nur einiges zu erwähnen, einen Golfplatz angelegt, der 260 000 Mark gekostet habe und jährlich ein Mißgeheul von 4000 bis 5000 Mark beanspruche. In Nordbarnim sei ein Wellnessbad für 3 Millionen gebaut worden.

Vorläufig wolle man aber noch „mit Nägeln und Sägen seine Macht verteidigen“, wie der Genosse Teilmann gelagt habe, und habe deshalb vor Schluss der Landtagsperiode noch schnell die Abänderung über die Bestimmung zur Wahl des Ministerpräsidenten herausgebracht. Daneben würde jeder Versuch, Preußen zu zerlegen, gefährdet und alles mit witzendem Das verlohnt, was sich diesem Plan entgegenstelle. So hätte es alle zu sammeln, die erkannt hätten, daß es ohne Preußen kein Deutschland gäbe. Gugenberg habe gelagt, „wir machen die Tore weit auf, für alle, die deutsch denken und den Willen an nationaler Macht haben“.

Deshalb fühlen wir uns auch verbunden mit dem Nationalsozialismus, wenn er auch meint, auf anderen Wegen zum Ziele zu kommen als wir,

die wir nicht im Sozialismus, wohl aber in der sozialistischen Idee, wie sie der Stahlhelm und der Bund Königin Luise verkörpern, das Ziel sehen.

Zum Schluss freilich die Rednerin die Frage: „Die Frau im Parlament und öffentlichen Leben“. Das Gese aus der germanischen Vergangenheit stelle die deutsche Frau neben den Mann. Wenn man heute die Frau wieder aus der Öffentlichkeit verdrängen wolle, so überläße man, daß es ein Übel sei, Gese und Verordnungen in einem Staate, der mehr Frauen als Männer habe, einseitig von Männern machen zu lassen, auch hätte die Frau sich durchaus bewährt, wenn es um Verantwortung, Sparlichkeit und aufrichtige Meinung ginge. „Wir brauchen eine marthäische Partei“, so habe Gugenberg gelagt, „deshalb ist es nötig, daß tüchtige Frauen mitarbeiten“. So müßte neben dem Manne die Frau in der nationalen Rechte stehen am 24. und beide in dem Bewußtsein, Preußen muß sein, damit Deutschland ist!

Herr Abgeordneter Frischke, der Stahlhelmsführer aus Bornsleben, ging in seinen Ausführungen von der Rede aus, jeder Staat könne nur durch die Kräfte erhalten werden, die ihn aufgebaut hätten. Preußen wurde durch Deutschen, Opfern, Glauben groß. Welche made sich Verdienen, Opferung und Unglauben im Lande breit, was je auch nicht Wunder nähme, wenn man höre, daß

das Organ des Zentrums, der Partei, die seit 1918 mit in der Regierung läge, geschrieben habe: „Die grundsätzliche Haltung unserer Partei ist die Ueberwindung der Brandenburgischen Geschichtsspielschule

und die Rückkehr zum mittelalterlichen deutschen Geistesleben“. In diesen Worten habe das Zentrum, das von jeher ein Feind Preußens war, sein Gesicht gezeigt. Daneben ständen die Sozialdemokraten, die kein Vaterland kennen und daher ruhig zuzusehen, wie sich fremde Völkervermehrung im Lande und an

Eine neue und bessere Art, Wäsche zu spülen,

eine Methode, die praktische Hausfrauen entdeckten!

Das Spülen der Wäsche hat den Zweck, die Wäsche von allen Seifenteilchen zu befreien, die sie während des Kochens in sich aufgenommen hat. Mangelhaft gespülte Wäsche neigt zum Vergilben und wird schnell unansehnlich. Deshalb spült die sorgfältige Hausfrau immer zuerst in gut warmem Wasser und danach solange kalt, bis das Wasser klar bleibt.

Geben Sie dem ersten warmen Spülwasser 1 bis 2 Handvoll Henkel's Sil - kalt aufgelöst - bei. Sie werden erstaunt sein, um wieviel schneller, sorgsamer und gründlicher alle Rückstände der Waschlauge beseitigt sind und wie klar, blütenweiß und duftig schön eine silgespülte Wäsche ist.



Sil spült und bleicht - ganz unerreich

5160/32b Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Die Reiseverbilligung zu Pfingsten.

Weshalb wie beim vergangenen Weihnachtstag und Osterfest, bedingt die Reichsbahn, auch zu Pfingsten die Fahrkarten zu ermäßigtem Preis zu veräußern.

Die Reichsbahnfahrkarten gelten vom 11. bis zum 23. Mai 1932, und zwar zur Einfahrt an den Tagen vom 11. bis 16. Mai.

Die Fahrkarten sind gültig für die Reise nach und von den Stationen, die durch die Reichsbahn bedient werden.

Die Fahrkarten sind gültig für die Reise nach und von den Stationen, die durch die Reichsbahn bedient werden.

Die Fahrkarten sind gültig für die Reise nach und von den Stationen, die durch die Reichsbahn bedient werden.

Herr Lämm bemerkt:

Weshalb hand Herr Lämm vor mir und kniff bis eine Auge zu, wie es seine Gewohnheit war.

Weshalb hand Herr Lämm vor mir und kniff bis eine Auge zu, wie es seine Gewohnheit war.

Freispruch des Studenten Stöwe befähigt.

Auch die Strafkammer Halle unter Vorsitz des Landenschieds Dr. Reuner bestätigte in der Verhandlung vom 19. April, ohne daß der Angeklagte, der zur Verhandlung nicht erschien, frühere Student der Universität Halle, Günther Stöwe, etwas zu seiner Verteidigung vorbrachte, das freisprechende Urteil des Landenschieds Halle vom 11. November v. J.

St. war als verantwortlich zeichnender Redakteur der „Universitäts-Zeitung“ des Reichstages 85 des Republikverweigerers, die Verurteilung der Republik und des 20. des Reichstages angeklagt. Er hatte den Nationalsozialisten Dr. Göttele um einen Beitrag für die „Universitäts-Zeitung“ gebeten.

St. war als verantwortlich zeichnender Redakteur der „Universitäts-Zeitung“ des Reichstages 85 des Republikverweigerers, die Verurteilung der Republik und des 20. des Reichstages angeklagt.

Die Stahlhelm-Selbsthilfe und wirtschaftliche Genüßung.

Die Stahlhelm-Selbsthilfe, Stadtgau Halle, hielt im Remmendahlhaus ihre beständige Mitgliederversammlung ab.

Die Stahlhelm-Selbsthilfe, Stadtgau Halle, hielt im Remmendahlhaus ihre beständige Mitgliederversammlung ab.

Die Stahlhelm-Selbsthilfe, Stadtgau Halle, hielt im Remmendahlhaus ihre beständige Mitgliederversammlung ab.

Der erste Unfall auf der Linie Jöschchen-Merseburg

Unschuldig liegende Warnungssignale. — Der Chauffeur — das Gericht befähigt es ihm — tat das einzig Richtige.

Am Herbst vorigen Jahres ist die neu errichtete Strecke der Reichsbahn von Jöschchen nach Merseburg zur Fortsetzung der Verbindung Leipzig-Jöschchen dem Betrieb übergeben worden.

Wegen des Zusammenstoßes des Personenzuges 2910 Leipzig-Merseburg mit einem Wägelwagen-Auto-LKW der Firma Otto & Co. aus Halle an dem ungewöhnlichen Überlagerung der Straße Grünberg-Str.

Die Fahrt auf dem Überlagerung der Straße Grünberg-Str. wurde durch einen großen Schuppen benommen.

Macht am Sonntag den rechten Flügel stark!

Ein hundertjähriger Briefgruß in 80 Meter Höhe.

Uferland Interessantes vom Daddedeckhandwerk.

Am Jahre 1806, dem 17. Oktober, vor mittags kamen die Franzosen nach Halle und besetzten die Stadt, im Jahre 1814 kamen die Preußen und jagten die Franzosen hinaus.

Früher habe man sich in den höchsten Schichten bewegt, jetzt ist allerdings die Arbeit vorgerückter. Früher — und das sollte ich ruhig schreiben — hätte es sogar Leute gegeben, die bei dem billigen Schnapspreis von 50 Pf. am Tage drei bis vier Meter Briefe, das einzelne, ohne daß ein Unfall sich ereignete, ihren schwindelnden Beruf ausübten.

In dem Briefe, der im Knopf des einen der 80 Meter Turme, das wurde ich nicht, es, daß der Meister wohl von Jöschchen, aber nichts von Schieferbedeckung verstanden habe.

Die Lage dieses Handwerks, dem allgemeinen Stande der Wirtschaft sich einfügend, nicht zulaufen.

Das Daddedeck ist eigene Handarbeit, und man könnte vielleicht sogar behaupten, daß die Maschine in diesem Bereich, wie man sieht, mit Fernrohr das Werk des Meisters verfolgen würde und viele Bürger mit ihm, wenn er hoch oben am Turmknopf acht Meter lange Ähren und Leitern anreichte, allein am schwanke Turm hängend, auf sich, seinen Turm und seine Kraft gestützt.

Das Daddedeck ist eigene Handarbeit, und man könnte vielleicht sogar behaupten, daß die Maschine in diesem Bereich, wie man sieht, mit Fernrohr das Werk des Meisters verfolgen würde und viele Bürger mit ihm, wenn er hoch oben am Turmknopf acht Meter lange Ähren und Leitern anreichte, allein am schwanke Turm hängend, auf sich, seinen Turm und seine Kraft gestützt.

Das Daddedeck ist eigene Handarbeit, und man könnte vielleicht sogar behaupten, daß die Maschine in diesem Bereich, wie man sieht, mit Fernrohr das Werk des Meisters verfolgen würde und viele Bürger mit ihm, wenn er hoch oben am Turmknopf acht Meter lange Ähren und Leitern anreichte, allein am schwanke Turm hängend, auf sich, seinen Turm und seine Kraft gestützt.

Weshalb wie beim vergangenen Weihnachtstag und Osterfest, bedingt die Reichsbahn, auch zu Pfingsten die Fahrkarten zu ermäßigtem Preis zu veräußern.

Die Reichsbahnfahrkarten gelten vom 11. bis zum 23. Mai 1932, und zwar zur Einfahrt an den Tagen vom 11. bis 16. Mai.

Die Fahrkarten sind gültig für die Reise nach und von den Stationen, die durch die Reichsbahn bedient werden.

Die Fahrkarten sind gültig für die Reise nach und von den Stationen, die durch die Reichsbahn bedient werden.

Macht am Sonntag den rechten Flügel stark!

Ein hundertjähriger Briefgruß in 80 Meter Höhe.

Uferland Interessantes vom Daddedeckhandwerk.

Am Jahre 1806, dem 17. Oktober, vor mittags kamen die Franzosen nach Halle und besetzten die Stadt, im Jahre 1814 kamen die Preußen und jagten die Franzosen hinaus.

Früher habe man sich in den höchsten Schichten bewegt, jetzt ist allerdings die Arbeit vorgerückter. Früher — und das sollte ich ruhig schreiben — hätte es sogar Leute gegeben, die bei dem billigen Schnapspreis von 50 Pf. am Tage drei bis vier Meter Briefe, das einzelne, ohne daß ein Unfall sich ereignete, ihren schwindelnden Beruf ausübten.

In dem Briefe, der im Knopf des einen der 80 Meter Turme, das wurde ich nicht, es, daß der Meister wohl von Jöschchen, aber nichts von Schieferbedeckung verstanden habe.

Die Lage dieses Handwerks, dem allgemeinen Stande der Wirtschaft sich einfügend, nicht zulaufen.

Das Daddedeck ist eigene Handarbeit, und man könnte vielleicht sogar behaupten, daß die Maschine in diesem Bereich, wie man sieht, mit Fernrohr das Werk des Meisters verfolgen würde und viele Bürger mit ihm, wenn er hoch oben am Turmknopf acht Meter lange Ähren und Leitern anreichte, allein am schwanke Turm hängend, auf sich, seinen Turm und seine Kraft gestützt.

Das Daddedeck ist eigene Handarbeit, und man könnte vielleicht sogar behaupten, daß die Maschine in diesem Bereich, wie man sieht, mit Fernrohr das Werk des Meisters verfolgen würde und viele Bürger mit ihm, wenn er hoch oben am Turmknopf acht Meter lange Ähren und Leitern anreichte, allein am schwanke Turm hängend, auf sich, seinen Turm und seine Kraft gestützt.

Das Daddedeck ist eigene Handarbeit, und man könnte vielleicht sogar behaupten, daß die Maschine in diesem Bereich, wie man sieht, mit Fernrohr das Werk des Meisters verfolgen würde und viele Bürger mit ihm, wenn er hoch oben am Turmknopf acht Meter lange Ähren und Leitern anreichte, allein am schwanke Turm hängend, auf sich, seinen Turm und seine Kraft gestützt.

Weshalb wie beim vergangenen Weihnachtstag und Osterfest, bedingt die Reichsbahn, auch zu Pfingsten die Fahrkarten zu ermäßigtem Preis zu veräußern.

Die Reichsbahnfahrkarten gelten vom 11. bis zum 23. Mai 1932, und zwar zur Einfahrt an den Tagen vom 11. bis 16. Mai.

Die Fahrkarten sind gültig für die Reise nach und von den Stationen, die durch die Reichsbahn bedient werden.

Die Fahrkarten sind gültig für die Reise nach und von den Stationen, die durch die Reichsbahn bedient werden.

Macht am Sonntag den rechten Flügel stark!

Ein hundertjähriger Briefgruß in 80 Meter Höhe.

Uferland Interessantes vom Daddedeckhandwerk.

Am Jahre 1806, dem 17. Oktober, vor mittags kamen die Franzosen nach Halle und besetzten die Stadt, im Jahre 1814 kamen die Preußen und jagten die Franzosen hinaus.

Früher habe man sich in den höchsten Schichten bewegt, jetzt ist allerdings die Arbeit vorgerückter. Früher — und das sollte ich ruhig schreiben — hätte es sogar Leute gegeben, die bei dem billigen Schnapspreis von 50 Pf. am Tage drei bis vier Meter Briefe, das einzelne, ohne daß ein Unfall sich ereignete, ihren schwindelnden Beruf ausübten.

In dem Briefe, der im Knopf des einen der 80 Meter Turme, das wurde ich nicht, es, daß der Meister wohl von Jöschchen, aber nichts von Schieferbedeckung verstanden habe.

Die Lage dieses Handwerks, dem allgemeinen Stande der Wirtschaft sich einfügend, nicht zulaufen.

Das Daddedeck ist eigene Handarbeit, und man könnte vielleicht sogar behaupten, daß die Maschine in diesem Bereich, wie man sieht, mit Fernrohr das Werk des Meisters verfolgen würde und viele Bürger mit ihm, wenn er hoch oben am Turmknopf acht Meter lange Ähren und Leitern anreichte, allein am schwanke Turm hängend, auf sich, seinen Turm und seine Kraft gestützt.

Das Daddedeck ist eigene Handarbeit, und man könnte vielleicht sogar behaupten, daß die Maschine in diesem Bereich, wie man sieht, mit Fernrohr das Werk des Meisters verfolgen würde und viele Bürger mit ihm, wenn er hoch oben am Turmknopf acht Meter lange Ähren und Leitern anreichte, allein am schwanke Turm hängend, auf sich, seinen Turm und seine Kraft gestützt.

Das Daddedeck ist eigene Handarbeit, und man könnte vielleicht sogar behaupten, daß die Maschine in diesem Bereich, wie man sieht, mit Fernrohr das Werk des Meisters verfolgen würde und viele Bürger mit ihm, wenn er hoch oben am Turmknopf acht Meter lange Ähren und Leitern anreichte, allein am schwanke Turm hängend, auf sich, seinen Turm und seine Kraft gestützt.

Wohreinsnachrichten

Wohreinsnachrichten, Halle, Freitag, den 22. April 20, findet im Remmendahlhaus ein Vortrag mit Lichtbildern durch Herrn Dr. nach Reichsbahn und Stahlhelm.

Das Heim wird wieder wohnlich.

Auffälliger Preisabbau in Möbeln. — Das Stahlmöbel verschwindet. — Die Couch regiert.

Überall ist man am 1. April in einem Ausverkauf umgezogen wie noch nie vor dem. Hierherzogen die Expeditionen, die man ihnen übertragen hatte. Und überall das gleiche Bild: der Zug von der armen in die kleinere Wohnung, den Hausherrn und den Hausherrn mit betrübten Augen zu sehen. Denn der Umzug war nicht bloß eine Umzugsfrage, zahlreiche andere Probleme trübten da auf. Da ist zum Beispiel das große Häuflein, das man vor zehn oder zwanzig Jahren kaum die breite Treppe emporgebracht hatte. Was soll mit ihm geschehen? In die neue kleine Wohnung paßt es nicht mehr. Es ist kein Platz dafür. Und es ver-

mancher, der mit Freude zum Stahlmöbel griff, wird bei dieser Gelegenheit mit einiger Mühezeit überfallen, daß er sich die nicht gerade gemüßigen, aber um so leeren Möbel eigentlich vergeblich beschafft hat. Heute erwarten sie bald dieselbe Schicksale wie die Schornsteine am Umbau oder das Pflichtenloos. Man ist also vom Stahl wieder zum Holz gekommen. Und hier ist die Ausnahme außerordentlich groß. Man hat es gelernt, das Holz in beinahe künstlerischer Vollendung zu bearbeiten. Man ist

Meister in der Behandlung des Holzes

geworden. Die Furniere erleben eine neue Jugendzeit. Und es fällt besonders in die

alles kann derselbe Schrank in sich aufnehmen, wenn er nur praktisch gebaut ist. Auch das Aufbaumöbel, das mit dem Schrank der Wohnung und des Geldbeutel Schrank halten will, hat sich weit nach vorn gedrängt. Ihnen allen aber läßt wie schon gesagt, den König die Couch ab. Sie erscheint mit Umbau, Rauchtischen und Lampentischen. Aus ihr kann man am Abend ein zweites Bett vorklappen. Da gibt es Zettel, die sich im Handumdrehen in einen langen Liegestuhl verwandeln lassen.

Die Kälte ist aus diesen modernen Wohnungen wieder gewichen und es ist seltsam, daß man so schnell Abschied von der kalten und nüchternen Welt des Bürcels und des Stahles genommen hat. Und das Bild, das jahrelang beinahe verpöbte, kehrt sich wieder nach Hause zu finden.

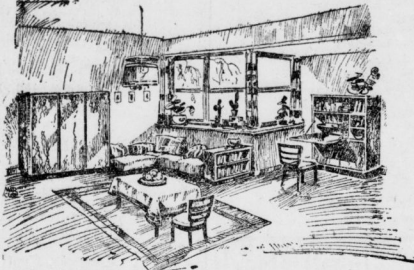
Alle diese Neuerwerbungen in den Schaufenstern der Möbelhändler und der Tischlermeister werden aber für die meisten unerschwinglich, wenn sich nicht auch das finanzielle Moment ebenso wie das Stoffliche den Anforderungen der Zeit angepaßt hätte. Es ist heute gerade auf diesem Gebiete

ein Preisabbau

eingetreten, wie er noch vor einem Jahre kaum denkbar war. Man kann diesen Abbau

manchmal sogar bis auf vierzig Prozent feststellen. Das bringt natürlich eine wertvolle Entlastung für den, der sich für eine neue Möblierung entschließt oder entschließen muß. Dieser Preisabbau ermöglicht es auch, Wohnungsombildungen zu schaffen, die einem jungen Paare durchaus die Möglichkeit geben, mit ihren eigenen wenn auch spärlichen Ersparnissen eine Ausstattung sich zu schaffen.

So ist der Stil unserer Möbelerrichtungen, der vor Jahren eigentlich noch das Prinzip finanziell angelegter Preise sein mußte, für die vom Schicksal Minderbegünstigten nicht mehr eine am blauen Horizont schwebende Angelegenheit. Auch für sie ist er etwas, mit dem sie sich befähigen müssen. Und der heutige Möbelhandel beweist, daß es mit dem weiterverbreiteten Vorurteil zu Ende ist, daß moderne Möbel auch teuer seien. So mancher, der sich heute in seiner kleineren Wohnung beengt fühlt, weil die großen Möbel ihn fast erdrücken, wird sich mit seinem neueren kleineren Heim erst dann befremden, wenn es ungewollt eingedrückt wird. Dazu hilft ihm das neue Möbel.



Einzimmer-Wohnung.

Bestehend aus zwei Couches, Garderobenschrank, Wohnzimmer-Schrank, Regal, Ausziehtisch und zwei Stühlen, Jalousien-Bußbaum, glanz-poliert.

kaufen? Die Preise für Altmöbel haben einen bisher unbekanntem Tiefstand erreicht. So wird es mit zahlreichen alter liebgewordenen Möbelstücken gehen.

Sie paßen nicht mehr in die neuen kleineren Räume hinein, die auf ein Höchstmaß von Platzausnutzung zugeschnitten werden müssen. Die neuen Räume verlangen neue anpassungsfähige Möbel.

Und darauf ist der Möbelhändler eingegangen. Hierherzogen nicht nur in den großen Städten, ist man an die Lösung der Frage herangekommen, wie sollte ich die kleine Wohnung entsprechend aus? Und so immer wieder die Frage, so groß ist die Zahl der Zukunftsansprüche.

Wir haben einmal die Zeit der Schlichtheit erlebt. Da mußte alles aus Stahl sein und allenfalls noch Gurte dazu. Da war es kalt und unfreundlich und obendrein waren diese Wandlungen der Güterwelt im Preise höchst unerschwinglich für die meisten. Von diesem Ängstlichen, was auch als Zweckmäßigkeit galt, ist man abgegangen. Wenn man vor Jahren noch in Stahl saß, so wird man ihn heute nur noch vergeblich suchen. Einige meiste Sch... gehen an den Heimen noch die Stärke der Schlichtheit, alles übrige ist verdrängt durch die Polster vertrieben. So

Angen, wenn man heute durch die Möbelgeschäfte wandert, mit welcher Sorgfalt man die Eigenart eines jeden Volkes gepaßt hat. Dabei sind die Formen nicht vernachlässigt worden. Sie sind weicher geworden, sie sind gefälliger geworden, sie sind abgerundeter. Vornehmlich die Schlafzimmer scheinen heute die Kanten immer mehr zu verdammen und diese Milderung der Umrisse erstreckt sich selbst auf die letzte Kücheneinrichtung. Das Problem heißt heute Möbel auf engem Raum zu kombinieren, die den verschiedensten Zwecken dienen müssen. Anderthalb Zimmerwohnungen, Zweizimmerwohnungen, Zweieinhalbzimmerwohnungen sind das, was heute der Geldbeutel oft nur als Höchstmaß der Befriedigung vertritt. Darauf hat man sich eingestellt.

Die Couch

ist inzwischen in alle Wohn- und Schlafzimmereingebungen. Couchs neuerer Formen markieren auf, niedrig und doppelt und dreimal so breit als bisher gezeigte Muster. Daneben hat sich das Kombinationsmöbel immer stärker durchgesetzt. Ein Zimmer dient mehreren Zwecken, ein Möbelstück muß das gleiche tun. Bücher, Geschirre und Kleider.



Zweizimmer-Wohnung.

Bestehend aus einem Wohnraum mit Wohn-Schreibtisch, Schreibschrank, Sofa, Tisch, vier Stühlen, alles Parkbaum lackiert, und einem Schlafraum, bestehend aus einem Schrank für Wäsche und Garderobe, zwei Bettstellen mit Stahlrahmen und Schonerbede, zwei Nachttischen, Frühstückstisch mit Spiegel, zwei Modern, alles weiß Lack anpoliert.

Möbel
Gebr. Jungblut
Halle

Lieber Fritz! Ich bin so glücklich, daß unser Wunsch, zu heiraten, nun endlich in Erfüllung gehen kann. Unserer Sorge, daß die Ersparnisse zur Gründung eines gemütlichen Heimes nicht ausreichen könnten, sind wir entbunden. Nach vielen Irrwegen ist es mir gelungen, auf Empfehlung meiner Freundin Anni in Halle eine Möbelfirma ausfindig zu machen, deren reichhaltige Ausstellung ganz entzückende Modelle zeigt zu Preisen, wie wir sie uns nie hätten träumen lassen. Ich treue mich riesig auf Dein Kommen, dann gehen wir gleich am Donnerstag zum

Möbelhaus Gebr. Jungblut, Halle, Albrechtstr. 37, Telefon 219 53

Möbel
Gebr. Jungblut
Halle

Oluf
Füllzollmeyer
Metallbetten
mit Stahlmatten in weiß, Birke, Nußbaum, neue Formen u. Farben.
3teilige
Auflege-Matratzen
in Wolle und Alpengras
Federbetten, Bettfedern
Reform-Unterbetten
Stoppdecken, Bettbezüge
Wochenrate 1,- Mark
Slinoylmar
Halle (S.), Leipziger Straße 11, Eingang Sandberg

ED. EDER
SPIEGELSTR. 12
Sanitäre Anlagen
Heizungs-Anlagen
Stimmung und Wärme
im Eigenheim durch moderne und geschmackvolle **Beleuchtungskörper**
Wir bieten Ihnen diese zu bedeutend herabgesetzten Preisen in reicher Auswahl.

Beleuchtungskörper
in reichster Auswahl nur von
Bruno Reimer
Geltstraße 19

Teppiche
schöne Muster in allen Qualitäten zu äußerst billigen Preisen!
Tourney-Teppiche zirk. 200.-300. schwere Qualität von RM. **82.50** an
Velour-Teppiche zirk. 200.-300. RM. **39.50** an
schöne Perserteppiche
Bettenverlägen und Brücken
in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.
Methner
Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer Gärtnerei-Fabrik Georg Methner & Co.
Jetzt Leipziger Straße 12
Ecke kleiner Sandberg.

Die Anzeige
in der Saale-Zeitung ist das erfolgreichste **Werbemittel!**

Besichtigen Sie unverzüglich mein umfangreiches **Möbel-Lager** in 11 Etagen.
Ständige Möbel-Ausstellung
vollständiger Zimmereinrichtungen.
Spezialzimmer 365 RM.
Herrenzimmer 350 RM.
Schlafzimmer 385 RM.
einzelne Möbelstücke
Größte Auswahl - billigste Preise nur bei
Friedrich Pelleke
Geltstraße 24/26.
Gegründet 1883

Küchen m. Aufwache
v. 182 RM. an
Speisezimmer v. 495 RM. an
Schlafzimmer v. 535 RM. an
Alle Einzelmöbel gelegend, preiswert
O. Haake
Verkauf Rannischestr. 2 - Sternstr. 2
Betriebe Gernarstr. 4 - Gegr. 1905

Man spricht davon: Die schönsten Küchen, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer kauft man bei Reinicke & Andag. Dabei sind die Preise unglaublich niedrig und die Auswahl ist riesengroß!

Das Sonderhaus für Wohnungseinrichtungen!

Halle (Saale)
Gr. Klausstraße 40
am Markt

Reinicke & Andag

Möbel

Teillzahlung

Küchen in gr. Auswahl, Schlafzimmer, Speisezimmer, Bettstellen m. Matratzen

sow. alle anderen Möbel zu herabgesetzten Preisen

Freie Lieferung. **Möbelhaus N. Fuchs**

Kalle (S.), Gr. Ulrichstr. 58 I., II., III. Etage.

(im Hause der Nordseeschiffhalle).

Möbel

finden Sie zu billigsten Preisen bei größter Auswahl im

Möbelhaus Fr. Schirioth
Kleine Ulrichstraße Nr. 34

Wir laden ein zur Besichtigung unserer **100 JUBILÄUMS-SCHAU**
VEREINIGTE TISCHLERMEISTER, Kleine Steinstraße 6
JUBILÄUMS-Preise!

Der Weg ins neue Heim führt durchs

Möbelfabrik Bulfwinn *Golla & Voelck*
Gr. Steinstr. 79-80

Wir zeigen Ihnen moderne Raumgestaltung zu billigsten Preisen

Adria, Dalmatien, Italienreisen



Nach Dalmatien mehrmals im Monat Rund um Italien mit dem Ozean-Riesen „Safarria“ Nach Sizilien und allen Ländern an Adria und Mittelmeer unvergleichlich schön, billig u. bequem, best. empfohlen. Drei besonders billige Adria-Sonderreisen Abbazia, Venedig und Tirol R.M. 168.— Verlangen Sie Prospekte, Auskünfte „Reisebüro „ILF“ Dresden, Seestr. 4 u. München, Franz-Josefstr. 19

Herz. Sommerreise (Empf. nach direkt u. Schiff) gegen Zofsch, i. Erfolg, günstig, baup. eig. Landwirtdienst, wabr. Geb., fern. Zimmer, gültig. Omnibusverbind. Soffe Penf. Tag 3,50 M. Höchst. 1mal G. Gele ab. Reise u. Geleil. Gef. Landwirtdienst. Müller, Reibig i. 2. (Gera-2nd).

Vorteilhafte Angebote in Schlafzimmern
Kauk. Holzl. hochgl. poliert M. 870
Dunkel Nußbaum, dto. „ M. 805
Birkenmaser, hell poliert M. 700
Eiche hell mit Nußbaum M. 574
Eiche mittel mit Nußbaum M. 626
Nußbaum farbig „ „ M. 585
Birke farbig „ „ M. 490
Große Auswahl
G. Schaible
Gr. Märkerstr. 26 a. Ratskeller

Möbel-Teicher

offert billigt
Schlafzimmer v. 290.-
Herrenzimmer v. 295.-
Küchen kompl. v. 98.-
Speisezimmer v. 390.-
sowie alle Einzelmöbel
Gr. Steinstr. 82, 1. Tr.
Kein Laden.

Möbel

gebr. u. neue
stündend
billig
in großer Auswahl.
Bitzmann
Mauerstr. 3/4
am Frankeplatz

Speisezimmer:
Büfett, Kredenz oder Gläserschrank, Auszugslisch, Stühle mit Bezug
399.- 425.- 449.-
Auf Wunsch Teilzahlung.
Eichmann & Co.
Halle (Saale),
Gr. Ulrichstr. 38
Gr. Ulrichstr. 31
Eingang Schulstraße

Gelegenheitskauf

1 Posten einzelne Speisezimmer-Büffets
echt Eiche, solide Ausführung zum Sonderpreis von **Mk. 135,-** zu verk. **Auszugslische**, echt Eiche **Mk. 45,-**. Speisezimmer-Stühle mit Pflisch oder Leder gepolstert **Mk. 15,- 12,- 9,-**
Möbelhaus Hallensie
Mereberger Str. 1, dir. am Riesebeckplatz

Einrichtungshaus Martick, Halle a. S., Alter Markt 2
Möbel - Teppiche - Dekorationen
Das Haus für alle, die gut und billig kaufen wollen!

Heiratsgesuche

Anhangslos, dabei, istid und parjam, gute Aussteuer, hönstg fctidn Kern im Alter von 33-40 Jahren, fernernutenen 310. Häit.

Heirat

Erfferten unter Nr. 274 an die Geschäftsstelle der „Saale-Zeitung“ Radwißen, Heit.

Heirat
Höhrermeißel, 33 J., ebgl. aufricht. M. g. gut Charakt., eigenes Gehalt u. Geschäft, suchs auf die Beso Lebensgefährtin. Witwe od. Fräulein 33-40 J., ohne Kind, etwas Vermögn. erw. Ernsthaft. Off. (mit Bild, zurück) unter Nr. 2683 an die Exp. dieser Ztg. Anonym gebr. Vermittl. verb.

Heirat
Badermeister, 27 J., in Berlinmeisterlich, finde die Brautstift. einer netten Dame, gleiches Häiter.

Baldige Heirat

Bald verlobt und verheiratet. Ihr Wunsch kann in Erfüllung gehen wenn Sie sich einer Kleinen Anzeige in der „Saale-Zeitung“ bedienen!

Baldige Heirat

34 J., alt, pensionberecht., in gut. gew. Berb., aus gut. häitiger Familie, wünscht netze junge Dame zu bald. Ehe. Kennenlert. Off. mit Bild unter C 9284 an die Exp. d. Ztg.

Beamtentochter

37 J., ev., sehr wißhaft, mußt. bei Schasch, tabel. Bernameßen, wünscht Fortrebekanntnis zu erlangen. Gefert. Herrn bis zu 35 J., Lehrer od. Staatsbeamt od. davor. Händer vollst. Aussteuer vorhanden. Bildoff. u. 28 2848 an die Exp. dieser Zeitung.

Heirat

Off. mit Bild (im Vertrauen zurück) u. C 9232 an die Exp. dieser Zeitung.

Tiermarkt

Hühnerküken verkauft
Strampf, Wödenau
Kaninchen
i. Frühjahrszeit u. Zehendorf, Wansfelder Weg 5.
Motzigenkalb verkauft
Mühlinnau, Walzgräbt a. Unfr.

Pferd
Kaufe, zugf. u. fromm, mittelmäßig, billig zu verkaufen. Fehlbild. Reithengels, Leopold, Reil-Strasse Nr. 20.

Schäferhund

juna, verkauft hoch. Preisgebot.

Stoll. Preuke

Stoll, zu verkaufen, Zeltlager Str. 11a, Ostschicht.

Ein neuemittende Kuh

zu verkaufen, Oppin Braniger Straße 14.

Schäferhund

Stübe, 1 1/2 Jahr alt, ja Stamm, prächtig, zu verkaufen. R. S. Pöschelstraße Nr. 28 Nienburg/Z.

Jagd-Safanen

Brustler, Terquial, böhrer, R. al. Häiter, Häiter, Pflanzst. 2.

Beamtentochter

Brustler von Schneeputen best. Duzertst., Doruffst. Hof, Gehaltst.

Bermittlung

Gebild. Partner
29 J., geschult für feineren Vohberreuten Angeb., mögl. mit Bild unter C 10039 an die Exp. d. Ztg.
Gegenseitig!
Ich nehme die Verlobung gegen kurz. Geleit zurück.
R. Müller, Marktgröb.

Anfragen

nach der Aufschrift der Auftraggeber von Chiffre-Anfragen sind zweifels, weil sie uns in den meisten Fällen unbekannt sind und wir außerdem verpflichtet sind, das Chiffre-Geschehmis zu schützen, auf Chiffre-Anfragen an uns zu senden, auf dem Inhalt jedoch die freist. Chiffre-Nummer deutlich anzugeben. Anzeigen-Ableitung der „Saale-Zeitung“.

Gartenarbeiten

jeder Art fachmännisch u. billigst! Curt Schopf, Gartenstr. 14 I. Auf: 3327.

Ihre genaue Zukun!

erfahren Sie gegen Radm. v. 2.50 Mark portofreit. Preisg. Forestop u. Vereinigung! Ia Refer. Feb. die Geburtsort u. Stunde. Off. unter Nr 1708 an die Exp. dieser Zeitung.

Phrenologie.

Handlungsbedeutung Martensberg 7 Pt. Sprecht. 10-20 Uhr.

Phrenologie.

Große Gehirntafel, ohne, Atomet, 20 Pf. Anruf 335 29.

Phrenologie.

Autoraf 31917.
Brio.-Miet-Auto
Tel. 344 29
Preisv.
Kindergarten
Soge Mochersch. 6 nimmt Kinder an.
Geleilts- und Familienwäde
wird sauber gewaschen und gerollt. Rollwäde 15 Pf. per Pf. i. Freier trocken. Abholen u. Zustellen frei.
Weg. Köpfe Mönchel. Ser. u. Zw. Anträge in gefertigt und gewendet.
Friedrichstr. 3 III.
Gel. Dicht. i. Art für, ungeb. Off. Postler, Halle, Parabeplatz 2.
Wäsche
zum Stiden, Kähen u. Ausbleich. nimmt an Schmelber, Forsterstraße 45.
Gelegenheitsbildung, jed. Art fördert u. ung. Gelüb. Postler, Halle Parabeplatz 2.
Vollnerarbeiten
off. Art solide Reparaturen v. Lederwar. führt arbeitet. Zeitl. überbilligt aus. Off. umt. D 16661 an die

Magnetismus?
Alle Dinge dieser Welt haben irgendeine Erklärung, aber niemand weiß, warum einzeln stehende Bäume auf junge Autofahrer eine so große Anziehungskraft ausüben. — Und doch gibt es ein Abochmittel: den Unterricht durch anerkannt zuverlässige Fahrlehrer. Wer richtiges Auto- und Motorradfahren lernen will, sucht und findet den besten Lehrer durch den Anzeigenleiter der „Saale-Zeitung“



Heimattreue.

Von Maria Stona.

O Hamme tritt dich in den Boden ein... Besatz dir die Küste gaulen, das ist süß.

Alte Briefe.

Wer in Gefahr ist, an den Menschen zu... Durch alte Briefe weht ein Duft ehler...

Mancher ist schon hinübergewechselt in das... Mein, das Menschenherz ist nicht tot.

Die Neurotizität bei Kindern.

Die Neurotizität im jungen Kindesalter... Der schwächliche Kinderkörper muß abgehärtet werden.

Gerichte für fleischlose Rüche.

Reisgericht. Reis wird in Salzwasser mit... Bananensuppe mit Pampelnmilch.

Wo bleibt der Schutz der Jugend vor Schand und Schmutz?

Es hat man in früheren Jahren in Halle... Wir meinen hiermit nicht in erster Linie...

Und es blüht auch! Denn ein solcher, anständiger... Und es blüht auch! Denn ein solcher, anständiger...

Es liegt uns fern, etwa der Verhöhnung... Und es blüht auch! Denn ein solcher, anständiger...

Es, dann mit Salz bestrichen. Jedes Ei wird... Brotkrumen mit Pampelnmilch.

aus den Vereinen. Der Jugend im Bekann der weiten Handels-... Der Jugend im Bekann der weiten Handels-...

Vom Büchertisch der Frau. Monatshefte von Bismarck... Monatshefte von Bismarck...

Beilage der Saale-Zeitung / Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland / Halle'sche Zeitung.

verlammlicht nach der Sand mit... verlammt nach der Sand mit...

Der Vaterländische Frauenverein vom roten... Der Vaterländische Frauenverein vom roten...

Bevorstehenden. Mittwoch, den 20. April. Abend... Bevorstehenden. Mittwoch, den 20. April.

Bevorstehenden. Mittwoch, den 20. April. Abend... Bevorstehenden. Mittwoch, den 20. April.

Bevorstehenden. Mittwoch, den 20. April. Abend... Bevorstehenden. Mittwoch, den 20. April.

Bevorstehenden. Mittwoch, den 20. April. Abend... Bevorstehenden. Mittwoch, den 20. April.

Bevorstehenden. Mittwoch, den 20. April. Abend... Bevorstehenden. Mittwoch, den 20. April.

Bevorstehenden. Mittwoch, den 20. April. Abend... Bevorstehenden. Mittwoch, den 20. April.

verlammlicht nach der Sand mit... verlammt nach der Sand mit...

Der Vaterländische Frauenverein vom roten... Der Vaterländische Frauenverein vom roten...

Bevorstehenden. Mittwoch, den 20. April. Abend... Bevorstehenden. Mittwoch, den 20. April.

Bevorstehenden. Mittwoch, den 20. April. Abend... Bevorstehenden. Mittwoch, den 20. April.

Bevorstehenden. Mittwoch, den 20. April. Abend... Bevorstehenden. Mittwoch, den 20. April.

Bevorstehenden. Mittwoch, den 20. April. Abend... Bevorstehenden. Mittwoch, den 20. April.

Bevorstehenden. Mittwoch, den 20. April. Abend... Bevorstehenden. Mittwoch, den 20. April.

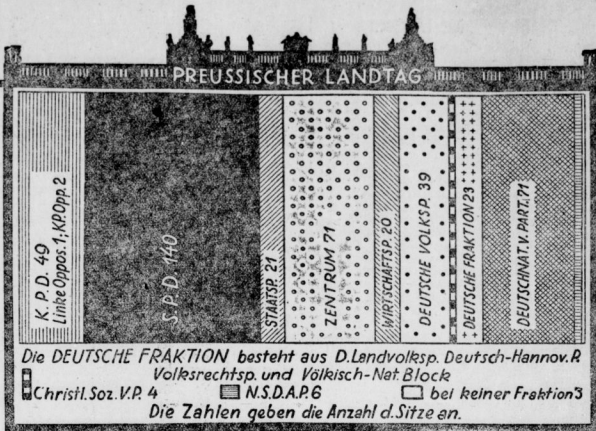
Bevorstehenden. Mittwoch, den 20. April. Abend... Bevorstehenden. Mittwoch, den 20. April.

Muskel der Heimat

Einführung des neuen Warrers,

Woch. Nach dreizehnjähriger Vakanzzeit wurde in der letzten Gemeinderats-Sitzung unter zahlreicher Anteilnahme der Kirchlichen Körperschaften sowie der ganzen Gemeinde am Sonntag der neue Warrer Jlemer aus...

Zu den Landtagswahlen in Preußen.



Die bisherige Zusammenlegung des Preussischen Landtages. Unsere Darstellung zeigt die Kräfteverhältnisse der Parteien in dem bisherigen Preussischen Landtag, der am 24. April neu gewählt wird. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass im Hinblick auf die Zustimmung der Parteien zu den bisherigen...

ange gemacht hat, beruhte im Löbdecker Fort bei Barch u. a. eine Reihe von Jungfrauen zum Zwecke der Erforschung des Vogelsanges. Nummer lief ein Brief bei der Vereinigung von der Geographische Belgand ein, daß einer dieser Jungfrauen im Herbst 1931 mit dem Hina Ri. 681 995 markiert wurde, am 18. Dezember in Ath in Belgien gefangen wurde. Diese Hinnalumba befindet wiederum die wiederholt erwähnte Faltfahne, das untere rechte im Herbst nicht, also nach Frankreich, Belgien und England wandern. Nordeuropäische Stare dagegen finden sich in den Wintermonaten in Irland ein.

Tagung der Thüringer Naturheilvereine.

Geurt. Anlaßlich des 40jährigen Bestehens des Naturheilvereins Briesnitz fand in Griesen in Anwesenheit von Naturheilvereinern ein Vereinsabend statt. Dr. med. Brande, Berlin, leitender Arzt vom Briesnitz-Bundeskrankenhaus in Maßlow, sprach über Naturheilverein und zeitliche Selbstbestimmung, besonders durch eigene Gedankenbestimmung in Kranken und geistigen Tugend, durch Gedankliche Stand der Seele und durch gedankliche und tatsächliche Vorbereitung des geistlichen Wirkensfeldes. Die gesellschaftliche Arbeit befaßt sich mit den Verdiensten, die einen Altaltelbergswand ergeben, einen guten geschickten Stand der Seele und zeitliche selbstbestimmung. Im 1932 wurden als Nebenmitglied sechs Ärzte, vier Heilkräfte, vier andere Personen, Lichtbilder, Schilfen, epistologische Bilder und der Bundesfilm 'Wunder der Natur' kommen dabei auch zur Anwendung. Unter 700 Mitglieder waren ordnungsgemäß vertreten. Das nächste Mal treffen sie sich am 26. Juni 1932 in Weimar. Am August ist an zwei Tagen in Anbaltstadt die 3. Thüringer Naturheilkundentagung angesetzt, auf die dieses Thüringer Kreismitglied in Friedrichroda. Die nachfolgende 44. Vertreterversammlung beschloß man in Saalfeld abzuhalten.

Schmalz gegen Raufion aus der Haft entlassen.

Ermitt. Ständerechter Schmalz, der im Wiedernahmeverfahren des Belästigungsgesetzes vom Erziehungsjahr zu acht Monaten Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen worden war, ist gegen Stellung einer Kaution aus der Haft entlassen worden. Er hat gegen das Urteil Revision bei der Strafammer eingelegt.

Schmalz gegen Raufion aus der Haft entlassen.

Ermitt. Ständerechter Schmalz, der im Wiedernahmeverfahren des Belästigungsgesetzes vom Erziehungsjahr zu acht Monaten Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen worden war, ist gegen Stellung einer Kaution aus der Haft entlassen worden. Er hat gegen das Urteil Revision bei der Strafammer eingelegt.

Ein Sprengstoff-Diebstahl angeklagt.

Schleis. Vor einiger Zeit wurde hier ein Sprengstoffdiebstahl angeklagt. Der Kriminalpolizei gelang es fest, den Dieb festzustellen. Es handelt sich um einen der Polizei bekannten vorbestraften Dieb. Nach seinen Angaben hat er den Diebstahl ausgeführt, um sich Geld zu verschaffen. Es ist aber trotzdem noch unklar, ob die Sprengstoff diebstahl ein politischer Hintergrund hat. Der Sprengstoff hatte der Dieb verpackt.

130 Bewerber.

Größenhaftigen. Nachdem die Anzeige des hiesigen Wintermeisters abgelaufen ist, wurde die Stelle ausgeschrieben, der der Gemeinderat eine Wiederwahl abgelehnt hat. Etwa 130 Bewerbungen sind eingegangen.

Störche im Sturm.

Schneebunde (Schweinitz). Ein eigenartiges Schauspiel der Natur konnten unlängst die Bewohner der hiesigen Ausbauten beobachten. Nierhundert Störche, noch nicht einmal fliegend, kramten verzweifelt gegen den in die Höhe sehr starken böigen Nordostwind. Da er in den höheren Luftschichten anscheinend noch stärker war, flogen sie in etwa 10 Meter Höhe. Doch es gelang ihnen nur sehr langsam voranzukommen. Nach einem Flug von ungefähr einem Kilometer sanken sie erschöpft zur Erde. Nach kurzer Pause verließen sie es erneut. So wiederholte sich das Schauspiel für die Beobachter fünfmal, bis die Störche den stürmischen Wind erreicht hatten und den Blüten entschweben waren.

Deutsche Stare überwinteren in Belgien und Frankreich.

Maarbrug. Die hiesige Vereinigung 'VogelFREUND', die sich die Pflege und das Studium der heimischen Vogelwelt zur Aufgabe gemacht hat, beruhte im Löbdecker Fort bei Barch u. a. eine Reihe von Jungfrauen zum Zwecke der Erforschung des Vogelsanges. Nummer lief ein Brief bei der Vereinigung von der Geographische Belgand ein, daß einer dieser Jungfrauen im Herbst 1931 mit dem Hina Ri. 681 995 markiert wurde, am 18. Dezember in Ath in Belgien gefangen wurde. Diese Hinnalumba befindet wiederum die wiederholt erwähnte Faltfahne, das untere rechte im Herbst nicht, also nach Frankreich, Belgien und England wandern. Nordeuropäische Stare dagegen finden sich in den Wintermonaten in Irland ein.

Es ist die höchste Zeit! ein Los der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie zu kaufen! Ziehung 1. Klasse übermorgen. In 5. Klasse 100 Schlussprämien zu je 3000.- Reichsmark. 1/5 5.- RM. 1/4 10.- MR. 1/3 20.- RM. 1/2 40.- RM. Lose zu haben in den staatlichen Lotterien-Einnahmen: Arndt, Halle, Leipziger Straße 33, Ruf 232 92, Postfach Leipzig 265 53; Schulze, Halle, Brüderstraße 3, Ruf 35129, Postfach Leipzig 263 61

Beate weiß, was sie will. Roman von Olfrid von Hanstein. 8. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Es war nicht klar, was zu getan, wenn ich es auch verheiratet. Das wird Don Ernesto für mich erreichen. Egon lächelte leicht, denn er hatte die Augen der Senjortia Jnes gesehen. Wenn sie es mir nicht verpagt, ihr sie habe er es auch nur gewagt. Im Abend war wieder großes Dinner und machte ein Nachhinein im schönen Park. Mit bunten Campions waren die Gänge erleuchtet, große Blumen mit Weiß nach ein blaues-schlechtes Licht mitten im Park, umweht des Gees, auf dem sich die großen Seile der Victoria Regia erschlossen, wor der Tanzplatz bereitete. Mith heute waren Gäste da, und die Paare kreuzten sich herzlich in den Klängen einer Kapelle einhundert Tanzmenschen. Don Ernesto hat mit hinterem Gesicht bei den alten Herren, sein verhandelt Fuß verlor ihm den Tanz. Auch Egon mußte sich aufzunehmen, alle Mitglieder übertrugen noch von dem tollkühnen Nitz, und Senjortia Jnes lächelte es zu werden. Wir wollen den Tanzplatz und die Verheiratung aus der Ferne betrachten. Es waren nun ziemlich entfernt, gingen nebeneinander, Egon hatte unwillkürlich eine Hand auf Jnes Arm gelegt; sie hob den Kopf, wobei er locken ihre Augen. Ein Pfedel war um ihren kleinen, weichen, lebenden Mund, sie hatte den Kopf ein wenig abgewandt. Egon verpagt alles, ver-

glaube er in seinen Ohren die Worte des Professors Almeida zu hören, als er ihn frage, ob er seine Braut während der Zeit der Verheiratung geliebt hat. Was würde ich meine Verlobte so schwer beleidigen? Und er, er war nicht mit Jnes verlobt, hatte sein Recht, es zu tun, und hatte ihre Linsen, jungen Jagen gefaßt, hatte sie mit diesem Aus entzweit. Was nun? Es gab nur eines, nur ein einziges: Hinlegen, dem Freund alles gehen und - und dann? Eine Angel, sich erheben! Egon lenkte das willig geworden Tier wieder nach der Senjortia und sprach ab, als die große Geratete der Senjortia Jnes ansetzte. Er war bloß und hatte zusammengekittene Lippen. Don Ernesto kam eben die Freiretze herunter, er schien ärgerlich zu sein, hatte auch zusammengekittene Lippen. Unwillkürlich rüttelte Egon sich auf, erwarrete, daß der Junge Mann ihn anhalten und zur Rede stellen würde. Ernesto sah ihn, nicht im Aug: Don Gänstler ist noch beim Frühstücken, Senjortia. War der Gant Fran? Immerfort stierte Egon auf, der menistens mußte noch nichts. Gänstler sah am Tisch, hatte acecken, wartete augenscheinlich auf ihn. Schon auserkörnt? Habe den Gant noch einmal probiert. Ein heiler Tag heute. Es waren von denen Egon mußte, daß es auch nur Worte waren, um etwas zu lassen, während die Diener ihm das Frühstück brachten. Er gab und trant, hatte feinen Sauer, die Diener quollen ihm zwischen den Zähnen, und Gänstler mußte ansetzen, lebte am Fenster und tanzte eine Zigarre, doch er mußte, daß Gänstler auf ihn wartete, daß er alles wollte. Das ist immer Augenblick Zeit? fragte Gänstler, als Egon Jnes Frühstück brachte. Was hast du nicht abgeben, mit den Frauen voranzugehen. Egon war amme, als sei er ein Zucht-

Klebeische.

Wittenberg. Am Freitagabend um 10 Uhr wurde...

Aus dem Turnbezirk Gieselen-Querfurt. D. J.

Querfurt. Am Sonntag hielt der Turnbezirk...

Landtagsabgeordneter Krüßsche über die politische Lage.

Wittenberg. Landtagsabgeordneter Krüßsche...

Aus dem Unabhängigen Land.

Er ist nicht der Mörder.

Wittenberg. Der Arbeiter Genae aus Nord-

Drei Schwerverletzte bei einem Autounfall.

Wittenberg. Als Montag auf der Kreisstraße...

Tagung der Anhaltischen Geflügelzüchter.

Wittenberg. Die 67. Tagung des Verbandes...

Am Zuckerraffinerie und Junfers.

Wittenberg. In der Zuckerraffinerie...

Freiheitsfeier bei den Bienen.

Wittenberg. Bei den Bienen...

Das Dürrenberg.

Wittenberg. Das Dürrenberg...

Altes Mädchen.

Wittenberg. Altes Mädchen...

die Gaschingerer fest und klärte über die Bedeutung eines...

Wittenberg. (Freit.) In der Nacht zum Montag...

Wittenberg. (Strohhehl.) Von dem Strohhehl...

Strophenbau Deffau-Bitterfeld-Leipzig.

Wittenberg. Als erster der anhaltischen Kreise...

Überlebe.

Wittenberg. (Die evangelischen Annamännereine...

Gierelchen.

Wittenberg. (Im Silberhahn.) Der alte Herr...

Im Hirt.

Wittenberg. (Im neuen Anzeigenteil.) Aber...

Unverhofft.

Wittenberg. Man ist doch der unverhofft...



Die jüngste Welt

Jugendheilworte aus „D.-Z.“

Die ewigen Lausbuben.

Mag und Miris gratulieren ihrem Dichter Wilhelm Busch zum 100. Geburtstage.



Mag und Miris sind ent-
schlossen, ihren großen
Vater, diesmal auch zu
ehren.
Wie, das wird das Weib're
lehren.
Erstens weiß's sich so ge-
hört —
Doch das hat sie nicht gehört.
Niemehr hoffen sie seglich:
Das gibt einen neuen Streich!
Namen muß man sich be-
legen.
Also sieht am schönsten Morgen
Man die beiden eifrig warten
Bei Frau Weis' ihrem Garten.
Nicht gibt's sich nicht Mühe
Mit den Namen hat und
schub.
Und man sieht sie läten,
Aber, niemals tut es sie ver-
drießen.
Kann, daß sie den Rücken
Weil sie drin was rufen
hört,
Springen über'n Zaun die
Teigen sich höchst unbedeuten.

Mit den Säulen rüberge-
reißt, Blumen sie vom
Platz.
Wird die Wurzel auch se-
dirt —
Dieses hat sie nicht gehört.
Als Frau Weis' jenes sah,
Ist sie einer Chamael' nach.
Mag und Miris ist es gleich,
Und so steuern sie zum
Teich.
Ei, da quast ja vorn in:
Der Wasser
So ein Frosch, ein dicker,
nasser.
Mag, der hat ihn sehr ge-
schickt
In den Blumenkraut ge-
drückt.
Also sind mit frommen Mienen
Sie bei Weis' zu erweisen
Wortlos reicht man das
Auge —
Auch, der findet das sehr
neut.
„Danke auch schön“, sagt er voll
Güte —
Und er rückt an einer
Blüte.
Schwups, da hängt ihm an der
Nase
Jener Frosch — o die Sta-
mage!

Mag und Miris freuen sich
sehr,
Weil Busch weit weniger,
„Gott mit euch, ihr kleinen
Sünder,
Dieses Beispiel aller Kinder.“
Mag und Miris liegt nichts
daran,
Aber was sehen sie sich an:
„Sollt' da sein Schick ge-
schick?
Bei dem Frosch? Es war doch
schön...“
Ewa.



liche schmerzende Stelle. Durch diese Geis-
traftübertragung, die von dem Bildnis der
Gotttheit ausgeht, glaubt man sich, den
eigenen Körper wieder gesund machen zu
können.

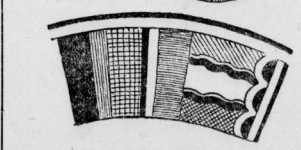


Der „Zahnschmerzaltar“ ist eine Art
japanisches Holzhauschen, das einem großen
Küßchen sieht meistens in diesem Grün.
Zunehmende von Zeit zu Zeit an diesem Küß-
chen befindet sich eine kleine Götze mit
Befreiung der Zahnschmerzen, aber auch

ebenfalls Gebetsstühle fanden der Götze
Dank, daß die Schmerzen ansichth haben.
Das Anrufen der Zahnschmerzengötze
ist also ebenfalls weiter nichts als eine Art
unbewusster Einbildung (Suggestion). Das
Volk glaubt eben unbedeutend, daß ein solcher
Gebetsstuhl helfen muß. Und damit ist schon
viel getan, in ein Zeit der schmerzstillenden
Selbstheilung bereits vollzogen. Der an Zahn-
schmerzen Leidende hat das unbedeutende Ver-
trauen in seinen Gott, daß er das Gebet für
die Schmerzlinderung auch erhört. Genau wie
bei uns der Kranke nun vieles ruhiger ist,
wenn ihm der Arzt beistht hat.

Freilich wird Gott Bismarck nicht alle
Zahnschmerzen stillen können, denn nur ne-
wieses Zahn- und Weisheitsweihen läßt sich durch
diese Suggestion beseitigen. Bei Erfran-
kung der Zahnwurzel wird sich der Zahnarzt
ebenfalls wie der Erfinder dazu verstehen
müssen, zum Zahnarzt zu gehen, um wirk-
lich von seinen Schmerzen erlöst zu werden.

Schmuck für Kalkentöpfe.
Mit wenigen Farben kann man, wie es
auch unsere Abbildung zeigt, den bühnen-
schönen Blumen- oder Kalkentopf in ein nettes
Gefäß verwandeln, das man immer wieder
neu anstrichen kann. An Farben verwendet



am besten Spiritusfarben, die man für
wenige Pfennige in jedem Farbladen erhält
und sich mit etwas Spiritus verdünnen kann.
Inserdem glänzen diese Farben, nachdem sie
getrocknet sind, wunderbarlich.

Abwehr aus voriger Nummer.
Wer hilft dem Anwesenständer?
Die sämtliche Übung ist in 17 Sägen die
folgende: Zuerst sieht E auf den freien Platz,
dann D auf den freigeordneten, dann C und
nun weiter: E, A, B, E, C, D, A, C, E, B,
C, A, D, E. Am Schluss haben nicht nur D
und E, sondern auch B und C ihre Plätze
miteinander getauscht, aber das macht in
nichts, da diese Reihenfolge ausdrücklich zu-
gelassen war.

Zahlen-Wunder.

Spiel mit mathematischen Gesetzen.

Ein besonders merkwürdiges Beispiel für
überraschende Zusammenhänge, die zwischen
manchen Zahlen bestehen, wird durch die
sechsstellige Zahl 142 857 vermittelt, wenn
wie folgt berechnet wird:

- 142 857 mal 2 = 285 714
- 142 857 mal 3 = 428 571
- 142 857 mal 4 = 571 428
- 142 857 mal 5 = 714 285
- 142 857 mal 6 = 857 142

Es ist leicht festzustellen, daß sämtliche fünf
Ergebnisse nur die sechs Ziffern der Anfangs-
zahl, aber in verschiedener Reihenfolge ent-
halten!

Rechnen wir weiter, so wird das Ergeb-
nis noch eigenartiger:

- 142 857 mal 7 = 999 999
- 142 857 mal 8 = 1 142 856

• Beacht man die letzten Zahl die erste
Ziffer 1 und die letzte Ziffer 6 zu einer 7 zu-
sammen und stellt sie an Ende, so steht genau
die Anfangszahl 142 857 wieder da!

- 142 857 mal 9 = 1 285 714

Dieser macht man nur die beiden letzten
Ziffern zu addieren (1+3 = 4) und enthält
so 128 574, also eine Zahl, die ebenfalls nur
die Ziffern der Anfangszahlen enthält.

Eine komische Zahl ist auch die Ziffer
8307. Wird sie nämlich mit den Zahlen 33,
66, 99, 132, 165 usw., also mit Zahlen, deren
jede um 33 größer ist als die ihr voran-
gehende, multipliziert, so ergibt das Produkt
sechsstellige Zahlen, die aus sechs gleichen
Ziffern bestehen:

33 mal 8 367 gibt	111 111
66 mal 8 367 gibt	222 222
99 mal 8 367 gibt	333 333
132 mal 8 367 gibt	444 444

Diese Operation kann bis zu der Zahl
297 fortgesetzt werden, mit der multipliziert
man als Produkt 999 999 erhalten muß.

Die folgenden Zahlenreihen zeigen eben-
falls eine überraschende Gesetzmäßigkeit:

1 mal 8 und 1 ist	9
12 mal 8 und 2 ist	98
123 mal 8 und 3 ist	987
1234 mal 8 und 4 ist	9876
12345 mal 8 und 5 ist	98765
123456 mal 8 und 6 ist	987654
1234567 mal 8 und 7 ist	9876543
12345678 mal 8 und 8 ist	98765432
123456789 mal 8 und 9 ist	987654321

1 mal 9 und 2 ist	11
12 mal 9 und 3 ist	111
123 mal 9 und 4 ist	1111
1234 mal 9 und 5 ist	11111
12345 mal 9 und 6 ist	111111
123456 mal 9 und 7 ist	1111111
1234567 mal 9 und 8 ist	11111111
12345678 mal 9 und 9 ist	111111111
123456789 mal 9 und 10 ist	1111111111

Für gesellschaftliche Zirkel werden ein
paar andere bemerkenswerte Probleme Gegen-
stand großer Verwunderung sein. Es ist der
Beispiel möglich, eine von einem anderen
heimlich gewählte Multiplikationszahl anzu-
geben. Man läßt die Zahl 37 mit einer Zahl
des Dreier-Circulums, also nach Belieben
mit 3, 6, 9, 12 usw., multiplizieren und erhält

Annabe block einer Ziffer des Produk-
tes, die Zahl zu nennen, die für die Multipli-
kation gewählt wurde. Ist nämlich die ge-
wählte Bedingung erfüllt worden, so muß das
Ergebnis stets ein Produkt von gleichen
Ziffern sein. Eine dieser Ziffern multipli-
ziert man mit 3 und erhält auf diese Weise
die Zahl mit der der andere multipliziert hat.
Ein Beispiel mag die Erläuterung erhärten.
Wir multiplizieren 37 mit 27. Das Produkt
ist 999, neunmal drei gibt aber 27, eben die
zu erhaltende Zahl.

Es ist auch möglich, die Endziffer einer
gegebenen Multiplikation und Addition anzu-
geben. Man läßt zu diesem Zwecke aus der
Zahlenreihe 1 bis 20 mit Ausnahme der 11
eine beliebige Zahl im Geheimen mit 9 mul-
tiplicieren und addieren die einzelnen Ziffern
des Produktes aufeinanderaddieren. Das Er-
gebnis der Multiplikations- und Additions-
aufgabe muß stets 9 sein. Ein Beispiel: 2mal
9 gibt 63; 6 und 3 = 9.

Der „Zahnschmerzaltar“.

In fast allen Städten Japans befinden sich
sogenannte „Zahnschmerzaltäre“. Diesen
überhat der Japaner ein gelbesches Gebet-
buch, worin er um Befreiung von seinen Zahn-
schmerzen bittet. Es wird in diesen Gebet-
büchern eine genaue Bestimmung der Götze mit
Namen Bismarck anerkennen. Er ist der Gott
der Helfräuter und die vollstimmliche Götze-
heit bei der ärmeren Volksklasse. Bismarck
Heiligtümer sind befristet, denn er hilft fast
immer. Der ein Bild dieses Götzes besitzt,
der rein das Bild an der Stelle, wo sich die
Schmerzen befinden. Dann berührt er mit
dem Finger die am eigenen Körper befind-